

Büchchen sucht sich eine aus



Große Büchchen, kleine Büchchen,
Blonde Härchen, bunte Schlüppchen,
Kulleraugen, Rappelschnecken,
Sprech- und Schreibgebilde Meinken,
Wartend auf den Weihnachtsmann,
Staunen sie das Büchchen an.
Und das Büchchen feiert
Mit ganz was von Iobels Reiz.
Kullert alle ganz genau:
"Wer von euch wird meine Frau?"
Und denkt dabei ungefahr:
"Ach, wenn doch er! Weihnacht war!"

Vollweihnachten und Kriegs-WSW.

Trotz des Krieges und des englischen Vernichtungswillens sind überall in deutschen Gauen die Menschen von vorweihnachtlicher Stimmung erfüllt. Weihnachten, das Fest der Zusammengehörigkeit von Familie und Volk, ist aus dem deutschen Leben nicht fortzudenken. Gerade in der jetzigen ersten Zeit des Krieges ist Weihnachten so recht das Fest der Befinnung und Anerkennung. Wie im Vorjahre werden auch dieses Mal viele Volksgenossen im soldatischen Ehrenkleid fern der Heimat weilen. Sie halten Wache vom Nordkap bis zu den Pyrenäen. In ihrem starken Schutz begehen wir das schönste der deutschen Feste.

In den Weihnachtstagen wird das unsichtbare Band zwischen Front und Heimat noch fester werden als bisher. Wir müssen gegenüber unseren Soldaten von besonderer Dankbarkeit erfüllt sein, wenn wir an die Schrecken des Krieges denken, die andere Völker haben erdulden müssen. Deshalb wird auch in diesen Tagen das Kriegs-WSW, gebefriedigende Herzen und Hände finden.

Weihnachtsfreude zu spenden ist wieder die Aufgabe des Winterhilfswerkes. Lieber die allgemeine Versorgung hinaus werden die vom WSW-Vertrauten Verteilungsgeld zum Einkauf von Lebensmitteln und Bekleidungsgegenständen erhalten. Ganz besonders wird aber den vom roten Kreuz betreuten Verwundeten und kranken Soldaten gedacht werden, die durch ihren Einsatz den größten Sieg der deutschen Geschichte erringen halfen. Am morgigen Opfersonntag werden die Helfer und Helferinnen die Spendenliste wieder zum Einzeichnen vorlegen. Jeder Volksgenosse wird gern bereit sein, als Weihnachtsbesonderheit einen erhöhten Betrag als in den Vormonaten einzutragen. Sein Weihnachtsfest wird durch sein Opfer und die dadurch befriedete Volksverbundenheit erst die rechte Weihe erhalten.

Den schweren Verletzungen erliegen

Motorradfahrer von Pferdefuhrwerk überrennt

Am 5. Dezember, gegen 18.45 Uhr, stand auf der Gießerstraße in Bochum-Dahlhausen ein mit zwei Pferden bespannter Protowagen. Plötzlich gingen die Pferde durch. Kurz hinter dem Sockelweg zum Friedhof auf der Kallenberger Straße wurde ein Motorradfahrer überrennt und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus gestorben ist.

Ein sauberes Ehepaar gefaßt

Bahlreiche Ladendiebstahle und Taschendiebstahle ausgeführt

In letzter Zeit wurden in den hiesigen Kaufhäusern täglich Taschendiebstahle ausgeführt. Gestohlene wurden Geldbörsen, die von den Betroffenen in den Mantel- oder Einkaufstaschen aufbewahrt zu werden pflegten. Durch diese unachtsame Aufbewahrungsart der Geldbörsen wurde dem Täter die Arbeit wesentlich erleichtert und so konnte es auch kommen, daß die Geschädigten ihren Verlust erst bemerkten, nachdem der Täter sich längst entfernt hatte. Die Tatausführung ließ darauf schließen, daß es sich in fast allen Fällen um ein und dieselbe Person handeln mußte. Am 30. November 1940 gelang es, ein Ehepaar auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen, als einer Volksgenossen in einem hiesigen Kaufhaus die Geldbörse mit 97 RM. Inhalt auf die obengedachte Weise entwendet worden war. Die Ermittlungen ergaben, daß der festgenommene Täter wie in diesem, so auch in früheren Fällen die Diebstahle ausgeführt und die Beute sofort an seine in seiner Begleitung befindliche Ehefrau weitergegeben hatte.

Ihre Opfer lachten und fanden die festgenommenen stets da, wo sich Kaufsluterie oder Neugierde angesammelt hatten und dadurch ein Gedränge verursachten. Wenn die Täter sich die Taschendiebstahle zur Regel gemacht hatten, so haben sie darüber hinaus aber auch in Kaufhäusern oder Einzelhandelsbetrieben Waren diebstahle ausgeführt. In diesen Fällen wurde die erlangte Beute sofort hinterher von dem Ehepaar verlangt. Dennoch konnte in der Wohnung noch zahlreiche Diebstahle gefaßt werden. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Volksgenossen, die zu der Angelegenheit irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Bochum zu melden.

**Unerreicht
an Aromafülle*)**

ATIKAH 5A

*) Nahezu 100 der kostbarsten Labat-Proporzien und -Klassen verleihen der Atikah eine einzigartige Aromafülle, der man mit jedem Zug neue Feinheiten abgewinnen kann.

Oh, Du armes Däumelinchen!

Märchenstunde in der Müttertschule an der Freiligrathstraße



Alle sind sie hier beisammen: Marzibille, Däumelinchen in der Ruckschale und der Frosch

Nun ja, es mag in der Müttertschule ja wohl immer sehr schön sein, wenn man Mutter begleitet und hier, während Mutter bakt und kocht, mit den anderen Kindern spielen darf. Aber einmal im Jahr, dann ist es doch ganz besonders schön in der Müttertschule an der Freiligrathstraße. Oh, da dürfen wir nämlich Siebenmeilenstiefel anziehen und mitten hinein ins Märchenland marschieren. Auf dem Tisch, da stehen prächtige, braune Holzschuhen. Mutter sagt zwar, die gehören zur Ausstellung. Aber was weiß die davon! Und vermutlich wird man mit diesen Schuhen gleich in den blauen Himmel segeln dürfen, der da vorn zwischen der Tür hängt und mit goldenen Sternen und weißen Schneeflocken überlaid ist. Verschlungen fliegen Möntöne hinter dem blauen Vorhang her. Das Licht geht aus, und da stehen wir mitten drin in der Märchenwelt!

Oh, wie kann einem Marzibille leid tun, die schöne Frau des Königs, eine feine Truhe, eine mit blauen Vögelchen besetzte Truhe, nur ein kleines Kindchen fehlt ihr. Aber da weiß die Dame Majoran Rat, sie schenkt Marzibille ganz einfach ein Samenkörnerchen, das sie nun einsäen muß und es beugen und pflegen, bis eben aus der Blüte ein kleines Kindchen erwacht. Oh, wie wunderlich ist dann die Blüte, und oben auf hoch ein kleines, feines Kindchen, das kleine Däumelinchen. Quatsch, quatsch, kommt da ein Frosch daher gehüpft, holt sich das kleine Kindchen aus dem Ruckschalenbüchlein in den tiefen, dunklen Teich, damit es seinen Sohn heirate, den kleinen, schweigenden Frosch. Aber hier ist's doch gar zu unheimlich in dem tiefen, kalten Wasser! Und der Matzifer beneidet Däumelinchen am Teichesrand und will sie vom Teich weg heizen. Aber da kommt so ein anderer dummer Matzifer und meint,

das kleine Menschenkind sei ja viel zu häßlich... Aber die Feldmaus und der dicke, behäbige Maulwurf, die wollen dem kleinen armen Mädchen helfen. Aber, wie dunkel ist es hier im Maulwurfsbüchlein, und eine garte, feine Schwärze rettet Däumelinchen aus dem dunklen Verlies, bis dann endlich ein schöner Prinz das kleine Däumelinchen heiratet.

Ganz groß und rund sind die Kinderaugen geworden bei diesen Märchen vom Däumelinchen, ganz rot sind die Backen, und die Mädchen stehen weit auf. Es war aber auch so schön, das Schattenpiel, ganz auswendig war's, nur ein ganz vorzügliches Maulden fragt, ob der Frosch wohl heizen könnte, und bu, ob die Vere nicht vielleicht doch sehr viel böser sei! Und als der Frosch gar das Kindchen holt, wie aufgeregt wird da das Wispeln. Und wie schön ist doch die Blume, in der Däumelinchen erblüht und wie fein der Prinz, der sie errettet.

Wieviel Kinderglück kann auch die Mutter in die Kindertrube bringen, wenn sie verstanden würde, nach diesem Vorbild, so wie es auch unsere Großmütter schon kannten, das Schattenpiel wieder in den langen, dämmrigen Winterabenden aufleben zu lassen. Wie viel Freude und Kinderglücklichkeit ein solches Märchenbild zu schenken weiß, das bewies wieder dieser Märchenabende in der Müttertschule, das bewies die vielen kleinen Augen und großen, runden Augen dem glühenden Wangen und großen, runden Augen dem Spiel lauchten, die mit ihrer ganzen kindlichen Vereinfachtheit teilnahmen an dem Schicksal des kleinen Däumelinchens.

Wie in vielen Stunden gefassten, sehr feinen Märchenabenden verdienen ein besonderes Lob, ebenso wie die „Märchentanten“ hinter dem blauen Wollenhimmel.



Da war natürlich alles froh, als das Märchen am Ende doch noch so gut ausließ für Däumelinchen.

Sonderzuteilung: Zucker, Hülsenfrüchte, Reis

Die Lebensmittelzuteilung vom 16. Dezember 1940 bis 12. Januar 1941

Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes, die trotz aller englischen Ausbungerungsveruche gewährleistet ist, erlaubt auch in der 18. Zuteilungsperiode des Kartenplans für Lebensmittel, die den Zeitraum vom 16. Dezember 1940 bis 12. Januar 1941 umfassen, wiederum Sonderzuteilungen. Der entsprechende Erlass des Reichsernährungsministers bestimmt zunächst, daß die Nationen an Brot, Mehl, Reis, Schweinefleisch, Margarine, Käse, Quark, Vollmilch, Marmelade, Kunsthonig und Stäbchenpulver gegenüber der 17. Zuteilungsperiode unverändert bleiben. Jeder Versorgungsberechtigte erhält jedoch in der 18. Zuteilungsperiode Sonderzuteilungen von 500 Gramm Zucker und 250 Gramm Hülsenfrüchten. Die auf die Reichsleistungarten der 17. Zuteilungsperiode entfallende Sonderzuteilung an Butterchokolade und den jahreszeitlich bedingten Rückgang der Butterzuteilung ist seitlich der Zuteilung an Butterchokolade an Stelle von Butter notwendig. Aus diesem Grunde wird die Nation an Butterchokolade für den ganzen Zuteilungsabschnitt, also vier Wochen, um 50 auf 100 Gramm erhöht, während zum Ausgleich die Butterration um 62,5 Gramm gekürzt wird. Eine Kürzung der Fettration nach dem Fettgehalt und eine Verteuerung tritt hierdurch nicht ein. Es ist damit möglich geworden, in diesem Jahr trotz des jahreszeitlichen Rückganges der Butterzuteilung die Fettration insgesamt höher zu belassen, als sie im Vorjahr in der gleichen Zeit war. Die Zuteilung von 900 Gramm bleibt unverändert, daneben erhalten alle Verbraucher jedoch die erwähnte Sonderzuteilung von 500 Gramm Zucker. Der Verbrauch der Zuckerarten lautet daher über 1400 Gramm Zucker. Die Zuteilung an Kaffee-Ertrag und Zusatzmittel bleibt gleichfalls unverändert, ebenso für Normalverbraucher die Möglichkeit, statt 125 Gramm Kaffee-Ertrag oder Zusatzmittel 60 Gramm Bohnenkaffee zu beziehen.

Veranstaltungsring der 63.

Die für den Sonntag vorgesehene Veranstaltung „Die Freier“ von Joseph von Eichendorff muß ausfallen. Der Zeitpunkt, an dem die Vorstellung stattfinden sollte, wird rechtzeitig bekanntgegeben. Gleichzeitig wird schon jetzt auf die am Sonntag, dem 15. Dezember, um 11 Uhr, im Ernst-Moritz-Brund-Haus, Königsallee, stattfindende erste Veranstaltung mit Otto-Franz-Kraus für den Ring IV hingewiesen. Die Eintrittskarten hierzu können ab Dienstag nächster Woche in der Verwaltungsstelle des Banne, Tranngasse 7-9, von den Einheitsführern und Führerinnen abgeholt werden.

Kind schwer verbrüht

Beim Spielen fiel am Donnerstagmittag das zweieinhalbjährige Tochterchen der Familie K. von der Fehrerstraße in eine Schüssel, die mit heißem Wasser gefüllt war. Die erlittenen Verbrühungen machten eine Krankenhausbehandlung notwendig.

Sie sehen alle gesund und frisch aus

Herzlicher Empfang der Bochumer Landjahrpflichtigen In der Vorhalle und auf einem Bahnsteig des Bochumer Hauptbahnhofes sah man Freitag gegen 17 Uhr ein anderes Bild, als man es sonst um diese Zeit zu sehen gewohnt ist. Viele Väter, Mütter und Bekannte hatten sich dort eingefunden, um ihre Jungen abzuholen, die zu Beginn dieses Jahres ins Landjahr gefahren sind und nun ihre Zeit hinter sich haben. Außerdem hatten ein Panzerfahlein und eine S.O.-Einheit Aufstellung genommen, um ihren jungen Kameraden einen herzlichen Empfang zu bereiten. Als Vertreter der Hitler-Jugend bemerkte man Hauptgesellschafter Franz Heimann, Jungbauernführer Leo und Landjahrbeauftragter Weltermann; als Vertreter des Schulamtes der Stadtverwaltung Sendeleiter Janitz und als Vertreter des Arbeitsamtes Berufsberater Herwig.

Aus den Unterhaltungen der hier wartenden Eltern waren oft die Fragen zu hören, ob der Junge wohl gesund ist, wie der Junge wohl aussehen mag, ob er gemacht und ordentlich auseinandergegangen ist, und dergleichen mehr. Diese Fragen wurden bald beantwortet, denn der Zug fuhr pünktlich ein. Nachdem sich die erste Wiedersehensfreude etwas gelegt hatte, wurden die Jungen von oben bis unten gemustert. Bei dieser Gelegenheit konnten die Eltern mit Freunden feststellen, daß die Arbeit und der Aufenthalt in der

Weihnachten im Schutz der deutschen Wehrmacht! Unsere Soldaten schützen die deutsche Heimat auf Land, zu Wasser und in der Luft, vom Nordkap bis zur Sahara. Jeder Volksgenosse leistet daher dankbar eine erhöhte Weihnachtsbeiste: denn bewiesene Opferbereitschaft schafft rechte Weihnachtsstimmung.

gefunden frischen Luft aus den Jungen ganze und gesunde Kerle gemacht haben. Sie alle haben frische, gesunde und rote Wangen; sie sind auch ordentlich gewachsen und stark und kräftig geworden. Auf die Frage an einige Jungen, ob sie sich freuen, endlich wieder bei der Mutter in der Heimat zu sein, antworteten sie alle, daß es ja schon sei, das Weihnachtsfest im Kreise der Familie zu erleben, aber im Grunde genommen wären sie lieber in ihrem neuen Wirkungskreis geblieben, an den sie sich schon so gewöhnt, alle Leute im Dorf kannten sie und mit vielen hatten sie Freundschaft geschlossen. Diese Jungen, es handelt sich um 85, verleben ihre Zeit in den Landjahrabteilungen Rheinbreitbach, Burg Dattberg und Marienberg.

Heute, Sonnabend, 17.25 Uhr, treffen etwa 70 landjahrpflichtige Mädel aus den Landjahrabteilungen Marienberg, Lopperum, Weener, Carolinenfeld und Dein Mädeln ein und Sonntag vormittag treffen sich alle Landjahrpflichtigen um 10 Uhr in der Lichtburg zu einer Wiedersehensfeier. Mit dieser Feier ist zugleich die Überführung der Landjahrpflichtigen in die Hitler-Jugend bzw. den Bund Deutscher Mädel verbunden.

Für das Winterhilfswerk

Wunschzettel der NSKK-Motorfahrabteilung 69

Zum zweiten Male stellt sich die Motorfahrabteilung 69 des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps am Sonntag mit einem großangelegten Wunschzettel in den Dienst des Kriegs-Winterhilfswerkes, das am Sonntagmittag im Bochumer Schützenhof steht. War schon der vorjährige Veranstaltung ein guter Erfolg beschieden, so deuten alle Vorzeichen darauf hin, daß die vorjährige Veranstaltung noch weit übertroffen wird. Die schon jetzt aus allen Kreisen der Bochumer Bevölkerung an den Veranstalter herangetragen Wünsche sind so zahlreich und vielfältig, daß jeder Besucher für sich das richtige mit im musikalischen Programm finden wird. Der Musik- und Spielmannschor der Motorgruppe Westfalen, der in einer Stärke von 65 Mann den musikalischen Teil beisteuert, werden barte Arbeit leisten müssen, um den Wünschen der Spender gerecht zu werden. Anmut und Schönheit geben dem Programm mit den rhythmischen und gymnastischen Tänzen einer erstklassigen „Tanz- und Gymnastikgruppe eine angenehme Auflockerung. Doch der Reiz der Weichfalten Schauspielschule, Kartengewinnspiele, eines der bekanntesten Mitglieder der Bochumer Bühne, sich dankenswerterweise in den Dienst der guten Sache gestellt hat, wird freudig begrüßt werden. Der Name allein bietet schon die Gewähr für etwas Besonderes, das den Besuchern hier bevorsteht. Doch aber auch Freude und Humor zu ihrem Recht kommen, dafür wird der allen Bochumern bestens bekannte Humorist Leo Sander sorgen. Für Sonntag nachmittag lautet darum die Rolle: Auf zum Schützenhof, zum Wunschzettel der NSKK.

Heute und morgen freier Eintritt

zur Luftschutz-Kriegsausstellung auf dem Wilhelmshofplatz Unwiderrücklich ist die Luftschutz-Kriegsausstellung auf dem Wilhelmshofplatz nur noch Sonnabend und Sonntag geöffnet. Der Eintritt ist frei. Jedem, der die Schau, die wiederum durch einige Stücke bereichert wurde, noch nicht sah, ist Gelegenheit gegeben, die Ausstellung noch heute und morgen zu besuchen.

Das G. R. II erhalten

Der Unteroffizier Ernst Kaulin, Helfersführer Straße 126, erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Anmeldung von Gesprächen in den Abendstunden

Seit Kriegsbeginn wird der Fernsprecher mehr als früher benutzt, besonders in den Abendstunden mit Beginn der verbilligten Gebührenszeit um 19 Uhr. Die Deutsche Reichspost ist natürlich bereit, allen Anforderungen zu genügen. Da jedoch die Zahl der Fernsprechanrufe nun in beachtlichem Umfang vermehrt werden konnte, lassen sich bei der Herstellung der Fernsprechanrufe längere Wartezeiten nicht immer vermeiden. Um eine günstigere Gesprächsabwicklung zu erreichen, ist es notwendig, in den Abendstunden alle Gespräche möglichst frühzeitig anzumelden. In der Zeit von 17 bis 19 Uhr können Fernsprechanrufe ohne längere Wartezeit hergestellt werden, weil die Fernleitungen dann weniger beansprucht sind. Gesprächsverbindungen, die erst nach 19 Uhr zu den ermäßigten Gebühren ausgesetzt werden sollen, werden zweckmäßig schon einige Stunden vorher angemeldet; es muß dabei angegeben werden, daß die Ausbuchtung erst nach 19 Uhr erfolgen soll. Anfragen nach der voraussichtlichen Ausführungszeit eines verbilligten Gesprächs können wegen Überlastung des Fernamts nicht mehr entgegengenommen werden.

Beim Fahrradsturz schwer verletzt

Als am Montag nachmittag der jugendliche K. von der Fehrerstraße die Galtropfer Straße durchfuhr, kam er bei der Brücke mit dem Vorderrad in die Straßenbahn-Schienen; er stürzte kopfüber auf das Pflaster, wo er schwer verletzt liegenblieb. Man schaffte ihn sofort in ein Krankenhaus.

**Loennecken
Ordner**
Der gute Hebel-Ordner!



Das Behringdenkmal in Marburg

Weltbild

Im Anschluß an die Jubiläumsfeier in der Aula der Philipps-Universität in Marburg wurde, wie wir berichteten, ein Behringdenkmal vor dem Hygienischen Institut enthüllt. Unter Bild: Der Rektor der Universität Prof. Mayer legt einen Kranz am Denkmal nieder

Afrika als Lebensschicksal

Die Frau in den Kolonien

Berlin, 6. Dezember.

Su den zahlreichen falschen Ansichten, die heute noch über die Tätigkeit in den Kolonien verbreitet sind, gehören auch die Vorstellungen über das romantische Leben, das die Pflanzersfrau in Afrika erwartet. Die Ausführungen, die Baron von Rönitz (Obeani) über „Die Frau als Pionier“ im 11. Heft der Zeitschrift „Die Frau und die Kolonien“ veröffentlicht, sind geeignet, alle Illusionen zu zerstören. Den wirklich zur Arbeit in den Kolonien Berufenen freilich werden sie den Mut nicht nehmen. Der Verfasser stellt u. a. fest: Höhenlagen und Sonnenstrahlung, Sauerstoffarmut der Luft, der vielfache Mangel an Nahrung und Eisen, dazu womöglich noch öfterer Chininmangel und dergleichen schädigen den Gesamtorganismus der Frau ungleich mehr als jenen des Mannes. Wie es Europa gibt, die ohne Tropenhelm keinen Sonnenstich bekommen, so begegnet man wohl auch Frauen, die kräftiger sind als manche Männer. Ich habe aber weit mehr Frauen gesehen, die an der selbstgewählten Mannesarbeit zerbrochen waren; eine Goldgräberin, die vom „Buddeln“ irrsinnig wurde, während ihr Mann durchhielt; eine Pflanzersfrau, die nach dem Genuss von Wasser, das vom Belt abgefangen und durch dessen Anstrichfarbe vergiftet war, monatelang todkrank lag, indes der Mann sich rasch erholte.

Aber abgesehen von so dramatischen Fällen: Schon die durchschnittliche Anstrengung afrikanischer Landwirtschaft, Gärtnerei, häuslicher Schneiderlei, wiederholter Krankenpflege ohne Abkündigung usw., ist zuviel. Zu

schweigen davon, daß jede Geburt wegen Fehlen eines Arztes oder wegen der schlechten Wege und Entfernungen zu ihm eine ungleich größere Gefahr, die Erholung viel schwerer ist als bei behaglichem Leben kann, in sich fuhlen läßt. Auch die Einsamkeit, der völlige Mangel sowohl an Ausdrucks- als auch an Ausdrucks- und Belohnung, können die Frau viel mehr bedrücken und belasten als einen Mann. Und so kommt es schließlich, daß allzu viele Pflanzersfrauen, avarizia-jährig tropenfähig ausgewandert, mit dreißig Jahren aber vielleicht medizinisch immer noch „tropenfähig“, aber so zusammengekracht sind, daß man sie oft für vierzig oder fünfzig halten möchte. Wie das afrikanische Leben sie aber seinerzeit vor die Wahl stellt: Pflanzers-Geliebte oder Hausfrau? — so tritt es jetzt mit der noch viel bitteren Frage an sie heran: Mit dem Mann das Werk vollenden, oder zur Erziehung der Kinder mit diesen nach Europa gehen? Die „Haus-tochter“, die mancher Pflanzersfrau zur Seite gegeben ist, bedeutet, so lange sie in Lebensweite, Landesstille, Regensprache nicht eingeführt ist, oft statt Entlastung eher Mehrarbeit. Sobald sie aber mit den Verhältnissen vertraut ist, erfährt auch sie das afrikanische Selbständigkeitsbedürfnis, und sie verfaßt — gleich-zeitig durch Heirat wie a. B. dadurch, daß sie zur „Pflanzungsassistentin“ umgibt — nun überlebens-der geistlichen Problematik. Die häßliche weiße Anoge-stelle, im Handel, im Sektetrieb usw., hat in den meisten Fällen alle kulturellen und klimatischen Mängel Afrikas zu ertragen, ohne dafür je voll durch dessen

unerschöpfliche Naturfreuden entschädigt zu werden. Von „Veranda-Pflanzersfrauen“, die, im Liegestuhl Eis löf-fend, das Krotetipiel ihrer millionenschweren Männer verfolgen, spreche ich so wenig wie von „Küstenbäuerin“, eleganten Dämchen, die aus Sensationsbedürfnis keinen Dampf vor Anker leben können, ohne ihn zu entern. Diese Typen stellen vorwiegend jene Nationen, die der Raub alttragender deutscher Pflanzungen von schwerer Arbeit enthold! Ich sehe nur die deutsche Frau als Pionier.

Ihr Leben ist, wenn man so sagen kann, oft ein kaum unterbrochenes, herrliches Leid. Weil es sich selten zeigt, nie offen gezeigt wird, ist es doppelt eines hohen Liebes würdig. — sollte es einmal deutlich gemacht werden.

Die jungen Frauen und Mädchen, die hinaus wollen, sollen klar sehen, was sie erwartet: Keine mit Strahlen-federn fächernden Wägen auf launigen Socken in maur-riedem Palast... sondern ein Leben, oft so hart und problematisch, daß es Begeisterung wie härtesten Willen anzuheben machen kann.

Trotzdem möchte ich keine Frau davon abhalten, Afrika-Pionier zu werden. Vieles wird auch leichter, wenn wir wieder unter eigener Flagge draußen stehen. Außerdem hätte abrotten keinen Sinn, denn wer hinaus-muß, geht doch, Mann oder Frau, auch wenn die Welt voll Teufel war!

Er bedachte nur: „Afrika“ ist selten eine Episode, wird oft eine lange Arbeitsperiode, meist Schicksal. Begleiche des Lebens. Mancher Mann und manche Frau verloren es draußen zu früh, gewannen es doch... und einsetzen muß man's überall!

Gewohnheitsverbrecher erschossen

Berlin, 6. Dezember.

Der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei teilt mit:

Am 3. 12. 40 wurden die Gewohnheitsverbrecher Hans K. und Peter Engels wegen Widerstandes erschossen. K. bereits zwölfmal vorbestraft, lebte ausschließlich von dem Erlös seiner Verbrechen. Engels war auf dem Wege, sich zu einem besonders gefährlichen Gewaltverbrecher zu entwickeln. Beide haben zuletzt unter Ausnutzung eines Riegalarms einen schweren Einbruch begangen.

Das Glück einer Zeitungverkäuferin

Boston, 2. Dezember.

In Boston erlebte eine 19-jährige Zeitungverkäuferin eine freudige Ueberraschung: Ein kürzlich verstorbenen Nachbarn war, der seit Jahren beständig ihr Abnehmer gewesen war, hatte sie zu seiner Universalerin ein-geleitet. Der alte Junggeizelle hinterließ der kleinen Zeitungverkäuferin ein Vermögen von 80 000 Dollar. In seinem Testament war die Erbschaftung damit begrün-det, daß die Zeitungverkäuferin die einzige gewesen war, die ihm mit ihrem lebenswichtigen Lächeln die letzten Jahre seines einsamen Lebens verlicht habe.

Heiratschwindler unschädlich gemacht

Halberstadt, 5. Dezember.

Die Strafkammer in Halberstadt verurteilte den 28 Jahre alten Franz Eicht aus Bozen, einen inter-nationalen Heiratschwindler, wegen acht vollendeter und zwei verurteilter Betrugsfälle in Tateinheit mit Unfug-denkung und unberechtigter Führung von Titeln und akademischen Graden sowie wegen Diebstahls in zwei Fällen und wegen seiner Gemeingefährlichkeit als Gewohnheitsverbrecher zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und befristeter Verbannung. Der Angeklagte hat viele Frauen und Mädchen in ganz Europa betrogen und es jahrelang verstanden, sich der Teilnahme zu entziehen. Unter hoch-trabenden und stets wechselnden Namen war er im Eil-tempo durch ganz Europa gereist, von Italien bis Dä-nemark. Überall in den Großstädten handelte er mit Frauen und Mädchen an, die er dann reiflos ausplün-derete. Er gab sich oft als Frauenarzt aus, nannte sich Stadtarzt, Riegerrichter, Baumeister, Oberingenieur.

Landgerichtsdirektor, Oberstaatsanwalt, Leiter der Bundespolizei in Wien usw. In Venedig wurde vom Gatz-erichswinkel er von einer Frau 2000 RM. und von einer anderen Frau 1400 RM. Auch in München, Innsbruck, Salzburg, Magentfurt, Danzig, Koblenz, Würzburg, Barmen, Mainz und Frankfurt a. M. hatte der Schwindler Gastspiele gegeben. Einzelheiten darüber, wie der gewissenlose Schwindler Frauen und Mädchen in schamloser Weise belog und betrog, lassen sich auch nicht andeutungsweise niederschreiben.

2500 Meter unter Wasser

Vor russischen Tiefsee-Tauchversuchen

Leningrad, Anfang Dezember.

Zwei russische Wissenschaftler, Konteradmiral Arbow und Professor Chimant, beide Leiter der Bergungsge-sellschaft „Proton“, arbeiten zurzeit an der Fertigstellung eines Tiefsee-Tauchbootes, das die Möglichkeit geben soll, Meerestiefen bis zu 2500 Meter zu erreichen.

Dieser „Ondroita“ ist 9,15 Meter lang, hat einen Durchmesser von 2,20 Meter und fast das Aussehen einer gewaltigen Kanne oder eines Zeppeles. In der Kabine befinden sich Plätze für zwei Personen, und mächtige Scheinwerfer geben die Möglichkeit, auch die dunkelsten Tiefen zu erleuchten. Da der Apparat in der genannten Bodentiefe einem Druck von 250 Kilo-gramm pro Quadratmeter unterworfen ist, arbeitet man naturgemäß mit der größten Genauigkeit an der Fertigstellung des Tauchbootes. Die bis jetzt größte, von Menschen erreichte Meerestiefe beträgt 880 Meter. Es waren die Amerikaner Beebe und Barton, die 1934 in einer Taucherglocke diesen bis jetzt noch nicht ge-brochenen Rekord aufstellten.

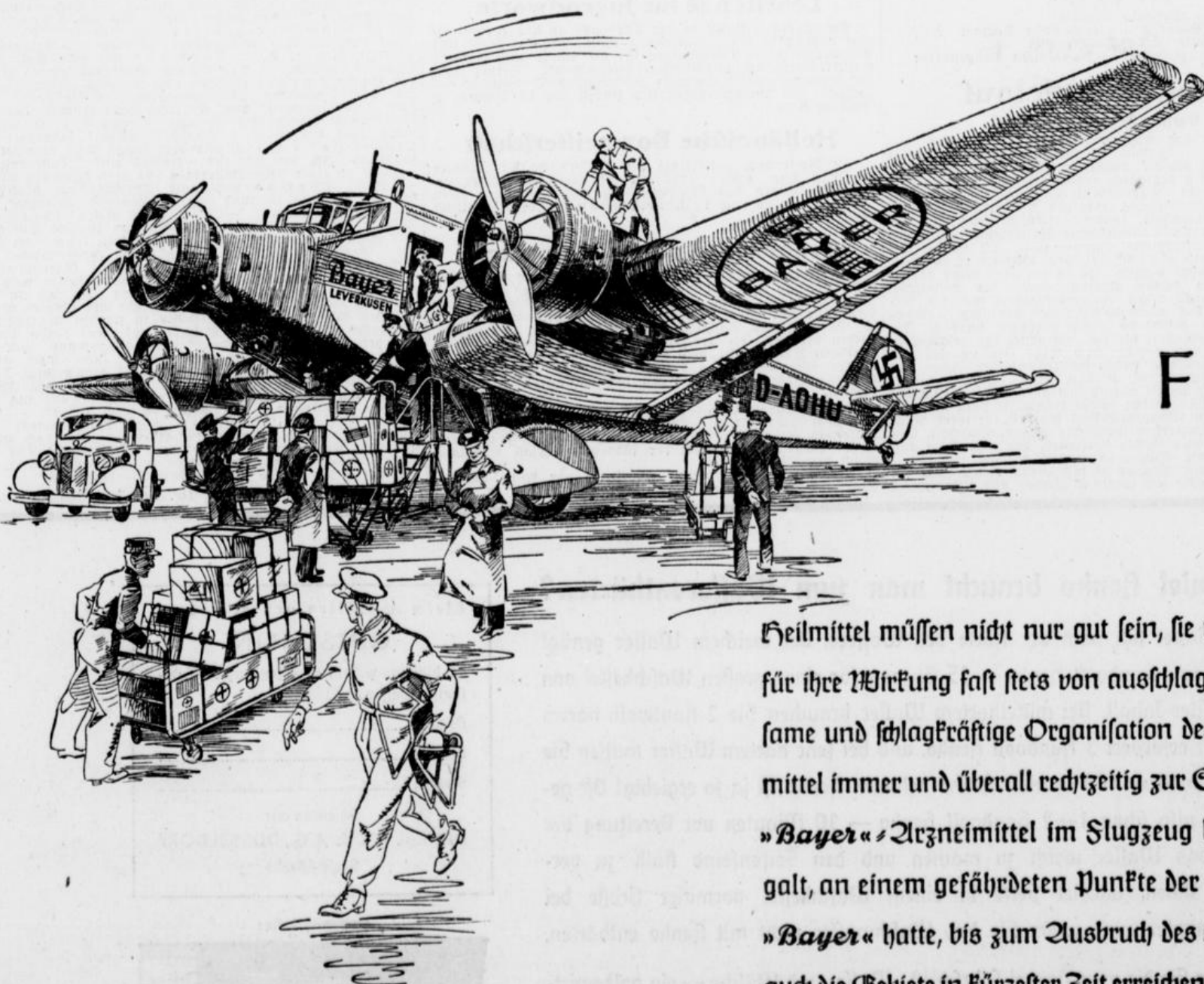
„Mein Kampf“ das meistverkaufte Buch auf einer Buchmesse in Kolumbien

Nach Meldungen aus Bogota in Kolumbien war auf der dortigen unter dem Ehrenschutz des Erziehungs-ministers stehenden Buchmesse das Buch des Führers „Mein Kampf“ das meistverkaufte Werk. Die vorhan-denen mehreren tausend Stück waren binnen kurzem ausverkauft.



Presse-Hoffmann

Lazarettfranke basteln Weihnachtsarbeiten



DIE FLIEGENDE HILFE

Heilmittel müssen nicht nur gut sein, sie müssen auch rechtzeitig angewandt werden. Das ist für ihre Wirkung fast stets von ausschlaggebender Bedeutung. Darum wird durch eine sorgsame und schlagkräftige Organisation des Versandes dafür gesorgt, daß „Bayer“-Arznei-mittel immer und überall rechtzeitig zur Stelle sind, wo sie gebraucht werden. Wie oft wurden „Bayer“-Arzneimittel im Flugzeug befördert, wenn es um rasche Hilfe ging, wenn es galt, an einem gefährdeten Punkte der Erde aufkeimende Seuchen rasch zu unterdrücken. „Bayer“ hatte, bis zum Ausbruch des Krieges, ein eigenes Flugzeug in seinem Dienst, um auch die Gebiete in kürzester Zeit erreichen zu können, die von den planmäßigen Fluglinien nicht berührt wurden. Alle Mittel des Verkehrs, die hochentwickelten und auch die einfachsten, wie Trägerkarawanen und Maultiere, setzt „Bayer“ ein, um seine Heilmittel den Völkern zu-gänglich zu machen. Auf solcher kaufmännischen Tatkraft in Verbindung mit ernster wissen-schaftlicher Arbeit beruht das allgemeine Ansehen, das „Bayer“ genießt.



ARZNEIMITTEL

Weihnachtspyramide

Von Heinz Rusch PBG.

Anna Christine sah durch die Scheiben des saulenden Zuges hindurch die Welt in weichen, dunst vorbeiziehen, eine gepulste Welt, wie ihr schien, denn alles in ihr war unendlich und von einem farblosen Schneefeld umgeben. Sie hatte sich in das bequeme Polster zurückgelehnt und war zufrieden, daß weiter kein Fahrzeug in ihrem Abteil sah, mit dem sie vielleicht gleichgültige Worte hätte wechseln müssen. So konnte sie ganz in sich versinken, mit aller Macht der Erinnerung an das kleine Haus des Vaters im Erzgebirge denken, an sein altes, trotziges Lächeln, das sie zuletzt sehen konnte, als der Zug schon fuhr. Seit vier Jahren machte nun Anna Christine am Weihnachtsabend die gleiche Reise, zurück von ihrem Vater in die Stadt, zu ihrem Mann, der sie erwartete und ihr vielleicht wieder Vorwürfe machen würde, daß sie allein gereist war, ohne ihn.

Anna Christine sah, wie sich die Dämmerung langsam über das Land breitete, das ihr fremd vorkam, seltsam schattenhaft und in ein unbestimmtes Licht gehüllt. Sie war müde geworden, und während sie einschlief, hörte sie ein Klagen, das aus der Werkstatt des Vaters zu kommen schien, hell und weihnachtlich, und kleine, hölzerne Figuren drehten sich, wie die Gestalten eines himmlischen Karussells, musizierend im Kreise.

Sie erwachte von der angstvollen Vorstellung, das Paket, das sie vorher über sich in das Gepäcknetz gelegt hatte, würde herunterstürzen, aber es geschah nichts dergleichen. Die Vorhänge an den Scheiben waren herabgelassen und ein schwaches Licht hing gleich und tröstlich im Raum. Ihr gegenüber sah ein Junge, der etwa sechs Jahre alt sein mochte und sie mit weit aufgerissenen Augen ansah. Anna Christine mußte lachen, als sie ihn entdeckte, und fragte belustigt: „Wo kommst du denn her, ganz allein...“ „Sitzt du schon lange da?“ „Schon ein Weilchen“, antwortete der Junge und richtete seine hellen Augen angstlos auf Anna Christine, aber ich wollte sie nicht wecken. Sie sah ihn aufmerksam an, und es schien ihr, als hätte sie sein Gesicht schon einmal, in einer unbestimmten ferneren Zeit, vor Augen gehabt. Sie hätte ihn nun eigentlich fragen sollen, woher er gerade in ihr Abteil gekommen sei, aber sie tat es nicht. Aus welcher Tiefe ihres Gedächtnisses nahm sie plötzlich die Ruhe, sich mit diesem fremden Kind zu unterhalten, mit einem Kinde, das sie Jahre hindurch nicht gekannt hatte? Sie sprach mit ihm und erfuhr, daß er mit seiner Mutter zusammen reiste und daß sein Vater, vor wenigen Monaten erst, im Kriege gefallen sei. Er sagte es mit einem tiefen, unbewußten Ernst und mit einem Blick, in dem das Leben wie in einer dunklen Schale zu ruhen schien.

„Was haben Sie, bitte, in dem Paket da oben?“ fragte die helle Anabenstimme ein wenig in das Schweigen, und Anna Christine erschraf in diesem Augenblick, weniger über die unerwartete Frage als über das, was sie nun antworten mußte. „Nichts weiter, ein paar Weihnachtsgeschenke...“, berührte sie zu beschwichtigen, und dabei klopfte ihr Herz in einer seltsamen Unruhe und Bestürzung. „Nein, ich will es genau wissen“, sagte der Junge nun sehr bestimmt, aber mit jener kindlichen Ungebulde, die jeden Einwand fraglos überwindet. Anna Christine blieb nichts anderes übrig: sie mußte das Paket aus dem Gepäcknetz holen, sie tat es vorsichtig, ja heischte ächtlich, und als es auf den Koffer zwischen ihnen stand, wagte sie es noch nicht zu öffnen. Aber dann tat sie es doch, weil der Junge drängte, mit schnellen, flatternden Handbewegungen, und plötzlich war sie da, klein, bunt, ein Abglanz langst verlorener Kindheit, der manchmal noch in den Träumen zu uns heraufschwebt, ein Wunderding, das die Hände ihres Vaters in stillen Stunden erschaffen hatten — die Weihnachtspyramide, Engel, Girten, Tänzerinnen in duftigen Röcken, pausenbühnige Anaben, lächelnde Mädchen, verwundliche Gestalten mit rutilanten Gesichtern und strahlende Gebilde reichten sich aneinander, schienen sich langsam in die Höhe zu bewegen, dem schimmernden silbernen Stern zu, der die Pyramide krönte. Anna Christine glaubte, daß der Junge neben ihr nun in lautes Entzücken ausbrechen würde, aber dann sah sie wie seine Augen feucht waren, haunend und ergriffen. Er sagte nichts, und dann erklang eine unheimlich leise, zarte Musik, die wie hinter Wäldern zu hören war, und das Wunderding begann, sich zu drehen, und alles verschwamm in einen bunten, zackigen Reigen. Sie sahen beide schweigend da, Anna Christine und der Junge, und lauschten, wie die Musik durch das Abteil wehte, und in diesen wenigen Minuten wünschte Anna Christine, daß es immer so bliebe. In einer seltsamen Verwundlung stieg sie später aus dem Zuge. Das Paket mit der kleinen Pyramide trug sie nicht mehr bei sich.

Als sie in ihrer Wohnung den Weihnachtsbaum aufbaute und ihr Mann sie lächelnd nach der Pyramide fragte, die sie in jedem Jahr von ihrem Vater neu bauen ließ, sagte sie, ohne selbst zu wissen, daß sie damit die Vergangenheit endgültig aus ihrem Leben verbannte: „Es war die letzte Weihnachtspyramide, und ich habe sie nicht einmal mit in diesen Abend gebracht. Sie gehört jetzt einem Kinde, das unserm ähnlich sah. Wir können das Foto nicht lebendig machen, aber das Lebenbild glücklich, das habe ich auf meiner Reise erkannt. Von heute ab will ich immer bei dir sein.“

Als draußen der Abend still, von Lichtern durchglänzt, über die Welt ging, brach für Anna Christine ein neues Leben an.

Tage der Ankunft

Nun atmen Flur und Haus von den Geräuschen gebakkenen Weihnachtsbrotes, und der Mohn steht bald gesehten in den warmen Röhren. Die ersten frohen Lichter brennen schon.

Jubel der Ankunft, heilige Sonnenwende. Die langen Nächte sind von Träumen voll, weil nach den Tagen ohne Glanz am Ende ein neues Jahr des Lichts anbrechen soll.

Da schmücken sich die Herzen zum Empfang, und alle Liebe steht am offenen Tor und lockt mit ihrem frohlichen Gelange Gott in der Sterne froh erhellten Chor.

Es hat die Zeit der Armut keine Stunde, wir sind im Glanz der Herzen frohm und rein und schenken uns aus vollem Herzensgrunde, Wunder der Weihnacht, Ruf des Lichts zu sein.

Hebert Böhme



Lichtwunder am Adventskranz

Georg und Maria, Von Walter Siemes

Die Morgenröte hob sich rot über die Dächer der großen Stadt, als der Diplomingenieur Georg Reerenboom aus dem Hause trat. Der Verkehr in den Straßen war noch spärlich. In dem Maße, in dem er größer wurde, wurde er auch rascher werden. Es war unter den Menschen fast ein Gefühl geworden, er „auf die letzte Minute“ ihre Wohnung zu verlassen, um sich dann in rasender Eile mit der Straßenbahn an die Arbeitsstätte zu machen. Alle Welt schrie: „Ich habe keine Zeit!“

Seitdem der alte Onkel Christian das dem jungen Georg aus dem Geiste hatte, war ihm vieles klar geworden. Auf dem Lande, wo Georg früher seine Ferien verbracht hatte, gab es noch das stille Eigen am Fenster oder auf der Gartenbank, wenn nichts sich ereignete als das Singen der Vögel in den Büschen und das gelegentliche dumpfe Aufklappen fallender Äpfel im hohen Gras.

In den großen Städten war alles anders. Doch konnte man auch in ihnen der Stille entsagen; man konnte es einrichten, daß man nicht immerfort auf der Flucht zu sein schien (einer Flucht, die vielleicht vor nichts anderem floh als vor der Ausweglosigkeit der Gedanken). Beispielsweise konnte man, wenn man nur wollte, zu Fuß an die Arbeitsstätte gehen, anstatt zu fahren; ja, man konnte langsam gehen, als wäre man auf einem Spaziergang; mehr noch, man konnte einen Umweg machen und die laute Allee vermeiden, über die auch Georg jetzt daherschwebte. Zu was sonst wären Alleen denn da? War es nicht ein wahres Laborspiel, wie sie heißen und grünen im Frühjahr, wie sie glühten und sich wälzten im Herbst, gelb, braun und rot wie die Blätter dann, gehörend dem uralten Gesetz, müde und weh herabzufallen auf die alte Erde, war nicht, das zu sehen, ein doppeltes Laborspiel für einen, der Tag für Tag, auch wohl Nacht für Nacht am Hofhofen stand, in arger Hitze und gasgewandelter Luft? In den Bäumen war noch etwas von der Kraft des Lebens, von der Reinheit und Unverfälschtheit der Natur, vom Geheimnis der Schöpfung, das sonst überwuchert und umhüllt schien von den Werken der Menschen.

Daran dachte Georg und an das Mädchen Maria, während er gemächlich daherging und die Lungen in

tiefen Atemzügen füllte. Das Mädchen Maria! Ob er es liebte? Ihr Kissen, ein wenig herbes Gesicht, ihre Frische und Unbestimmtheit, die Wärme und Kaskaden ihres jungen Herzens, sie konnten einen wohl gefangen nehmen. Doch, gab es nicht auch Dinge, die seiner Art widerstrebten? Gab es nicht gelegentlich eine kleine Unsicherheit an ihr, ein unruhiges Flackern im Blick, wenn sie mit überprüfender, nicht ganz echter Lebendigkeit von einem neuen Film erzählte, den sie gesehen hatte? Wie „himmlisch“ der sei! Wie „föh“!

Kürzlich aber — er erinnerte sich noch genau aller Umstände — war die gewohnte Stille und Klarheit, ja, eine tiefe Nachdenklichkeit in ihren Augen gewesen, als sie von einer Neuaufführung gesprochen hatte. „Den müßt du dir ansehen!“ hatte sie gesagt. „Anschließend.“ Als er dann hingegangen war, war es ein ernster und wahrhaftiger Film gewesen, ein Film, in dem eigene Schuld den Menschen schlug und das Los der Guten und Schönen an die Taten und Tugenden fiel. War nicht da auch vom Film einmal der innerste Kern dieses Mädchens angerührt worden, jener Kern, den er ans Licht zu heben, zu hüten und zu pflegen galt?

Während Georg darüber noch nachdachte, sah er plötzlich vor sich einen Lauf. Unter den Bäumen der Allee stand ein hübscher Mensch. Die Gesichtszüge waren gehoben, haben sie hinaus in einen Baumwipfel. In ihren Augen war ein kleiner Glanz, und in ihren Lippen stand ein kindliches Erstaunen.

In der Krone des Baumes sah ein Eichhörnchen. Es hatte sich wohl über Nacht in das Häusermeer der großen Stadt verirrt, in eine ihm feindliche, unbekannte Welt. Irrend war es auf die Straße geraten, auf das harte Pflaster, in den grauen Schacht der Gully. Erstaunt hatte es emporgelockt zu den seltsam glatten und nackten Wänden, die es nie gesehen hatte. Da war vielleicht eine große Angst über das Eichhörnchen gekommen, und es hatte zu rennen angefangen, um einen Ausweg zu finden. Aber immer mehr hatte es sich in das graue Labyrinth verloren, und seine Angst war immer ärger geworden. Schließlich, als es schon sehr müde und der Erschöpfung nahe war, hatte es dann die Allee gefunden inmitten der Stadt: Bäume!

Oben in den Zweigen hatte es sich wohl ein wenig geborgen gefühlt. Vielleicht war es dann vor Ermat-

tung eingeschlafen und erst wieder aufgewacht, als der Lärm des anbrechenden Tages es schreckte.

Das alles ging Georg durch den Kopf, während er zwischen den anderen stand und zu dem Tierchen hinaufblickte. Das sah oben am Stamm der Linde und sah mit ängstlichen Augen auf die vielen Menschen herab, die sich unten zumammendrängten. Sein Bauchfell leuchtete weiß, sein Rücken schimmerte wie von Gold. Jetzt fing es an, sich in einem gewaltigen Sprung durch die Luft auf den Nachbarn zu werfen. Man sah es rudertartig den Kopf und sah wieder ängstlich auf die vielen Menschen hinab. Wie goldig! sagten sie. Wie rührend! In ihnen war eine seltsame Bewegung wie ein Hauch aus der Kindheit. Und in ihren Herzen war Mitgefühl. Mitgefühl mit dem Tierchen, das da gefangen lag in einer fremden Welt und nicht ein noch aus wußte. Wie konnte man es nur hinausschaffen aus der Stadt in seinen guten Wald?

Da kam auch schon einer der großen, gutmütigen Nachbarn, die immer zu helfen wissen. Er ist sonst kein Freund von Menschenansammlungen, jetzt aber lächelt er. „Nachher“, sagte er, „wenn die Straße stiller ist und wir eine Leiter haben, werden wir es wieder in seine Freiheit lassen.“

Da ging Georg, auch in ihm war eine stille Anteilnahme, eine innere Begleitung. Herz und Gemüt waren auf geheime Weise erfüllt, wie nach einem Spaziergang durch den Wald. Ist es nicht seltsam, dachte er, daß ein Eichhörnchen für eine Weile Angst und Not auf sich nehmen mußte, damit den Menschen in der grauen Stadt eine innere Befreiung, eine kleine Freude werde?

Er dachte wieder an das Mädchen Maria, das diese Stadtmenschen in Schutz nahm, wenn er sich über ihren Unbestand, über ihr oberflächliches Dasein lebte. „So sind sie ja gar nicht!“ sagte sie. Hatte das Erlebnis sie nicht nicht Recht gegeben?

Walter Bender fiel ihm ein, der Erste Mann an Ofen II. War er, der seinen schweren Dienst tat wie kein anderer, nicht ein Schulbeispiel für die Seidlichkeit manchen Lebens? Was soll der Klumpstiel? hatte er gesagt, als in der letzten Weihnachtsnacht, da sie am Hofhofen Dienst taten, ein paar Kameraden (unter Führung des Dritten, dessen große Liebe eine alte Biene war, die er mit seinen rauen gerarbeiteten Händen meisterhaft zu spielen wußte) einen Christbaum im Gießfeld aufgerichtet hatten. Und auf einem Kameradschaftsabend hatte er einmal gemeint: „Wissen Sie, Herr Betriebsführer, es geht doch nichts im Leben über einen ordentlichen Schnaps und eine kleine im Arm!“

Und doch, war nicht etwas in seinem Wesen, das einen ansprach? Verborg sich nicht hinter seinen Worten ein unbewußtes Bemühen, sich selber etwas vorzumachen?

Schon von weitem konnte er sehen, daß an Ofen II gerade Ablicht gemacht war. Die letzte Nietenwanne der goldgelb schimmernden Rada, 1500 Grad Celsius, rollte über die Schienen an ihm vorbei. Für die Leute an Ofen II lag jetzt eine Weile der Ruhe und Entspannung. Nach ihm hob sich von der Bühne eine große Hitze, und Schwaden von Gas zogen vorbei.

Als Georg Reerenboom um den Rauch eines Wind-erhöhter bog, hielt er plötzlich den Schritt an und sah über sich auf die Bühne. An ihrem Munde lag ein großer Haufen Sand, mit dem von Zeit zu Zeit die Mienen, durch die das Eisen floß, neu ausgelegt wurden. Vor diesem Sandhaufen kniete, dem Ingenieur den Rücken zugekehrt, Walter Bender, der Erste Mann, und schaffte, ganz in seine Arbeit vertieft, in dem großen Haufen: er grub Löcher, er machte Gassen und Unterführungen, er türmte Wälder von Säulen und Wollentrakern in die Höhe, kurz, er spielte, wie kleine und große Anaben in allen Sandhaufen der Welt zu spielen pflegen, und betrieb alles mit solcher Sorgfalt und Werkesessenheit, daß er des wirbelnden und hollenden Betriebes nicht zu gewahren schien.

Erst als Georg Reerenboom jetzt an den Mann herantret, blickte er auf. „Du hast Reerenboom, ja eine gewisse Hilfslosigkeit über dein geistiges, vernünftiges Gesicht, und als er sich nun erhob, lächelte er ein wenig wie über sich selbst. Mit dem Armel seiner blauen Jacke fuhr er sich über die schweißige Stirn und stand dann eine Weile schweigend, mit unsicherem Blick, vor dem ebenfalls schweigenden Ingenieur. Was er dann plötzlich meinte:

„Wissen Sie, Herr Betriebsführer, das war doch die schönste Zeit im Leben, als man das alles noch tun durfte!“

Der Ingenieur nickte und lächelte. Er fühlte sich plötzlich verurteilt, dem Manne die Hand zu geben, doch begann er sich, daß dergleichen Gefühlsbegegnungen in der Dürre verpöht waren. Drum lächelte er nur und nickte zustimmend mit dem Kopf. Der andere aber sagte:

„Wissen Sie, Herr Betriebsführer, wenn ich selbst mal so Trabantenhaut — das wird ein Spaß werden!“ Das war das Erlebnis Georg Reerenbooms mit dem Ersten Mann an Ofen II. Ob es war nicht viel, was zwischen ihnen war, eine Kinderlei, nichts weiter; dennoch war es etwas Großes gewesen. Was würde wohl Maria sagen, wenn er am Abend davon erzählte würde? Hatte sie heute nicht wieder einmal recht bekommen, zum zweiten Male? War es nicht abermals erwiesen, was alles in den scheinbar rauhen Herzen verborgen sein konnte an Sehnsucht und Liebe, an reinem Willen zum Guten und Schönen? Man mußte es nur zu finden wissen, besser noch: man mußte es wecken, pflegen und leiten; auch in dem Mädchen Maria.

Während der Diplomingenieur Georg Reerenboom über die Gießfeldstraße zu Ofen III hinüberging, nahm er sich vor, noch an diesem Abend seine Angelegenheit mit dem Mädchen Maria ins reine zu bringen. Nachdem er das bei sich beschloßen hatte, fühlte er eine große Freude, und wie von selbst spürten sich seine Lippen und pfliffen ein Lächeln, das ihn die Leute an Ofen III mit einem erkannten Lächeln ansahen.

Leistungsfähige Fachgeschäfte

Helmeshoff
der Elektro-Fachmann
Zweckleuchten

Büro, Lager und Ausstellungsraum:
Malteserstraße 6-8, Ruf 65351

Rolladen
Jalousien
Markisen
Rollos
Verdunklungsanlagen

H. ROY Rolladenfabrik
Horst-Wessel-Str. 43
Ruf 63/30

Otto Döhm
Kortumstr. 128, Ruf 62246/47
**Zentralheizung sowie
sämtl. gesundheits-
technische Anlagen**

Besichtigen Sie bitte meine
Schaufensterauslagen

**VULKANISIER-
WERKSTATT**
Seyfert

Herder Straße 77 — Ruf 68475



Zum Weihnachtsfest



Beliebte und zugleich praktische Geschenke

bilden unsere Kleinmöbel, Dielengarnituren und andere aparte Wohn- und Ergänzungsmöbel in den neuzeitlichen Formen und in Stil

Unsere kunstgewerbliche Abteilung bietet gediegene Erzeugnisse aus Porzellan, Glas, Ton, Holz und verschiedenen Werkstoffen. Handgewebte Stoffe, Tischdecken / Schmuck und sonstige schöne Dinge in reizender Vielseitigkeit

Einrichtungshaus H. & E. Straßburger, Bochum

Wir bitten um Ihren Besuch

Hauptgeschäft: Wielandstraße 22-24

Kunstgewerbe-Abt.: Ecke Kortum- und Horst-Wessel-Straße



Wilh. Bohlmann

Alleestraße 47, Ruf 62151



TAPETEN

FARBEN



GLAS

E. DROHN Goldschmiedemeister

Marktplatz 8, a. d. Propsteikirch.

Neuanfertigung und Reparatur
vergolden — versilbern

Feine Damenkleidung

fertigt an

Elisabeth Wiegand

Hilbertstr. 4, Ruf 62890

Hubert Fickermann

Fachgeschäft für Elektrotechnik
Blücherstraße 50 / Ruf 64639

LICHT / KRAFT / RADIO

Elektr. Geräte / Beleuchtungskörper
Ausstellungsraum Herner Straße, an der Haltestelle Kortländer

F. Schmidt & Sohn
Polstermöbel

Polstermöbel-Ausstellung / Entmottungs-Anlage • Freiligrathstraße 3, Ruf 63900



Wenn auch nicht täglich,
bestimmt aber in bekannt guter Qualität
Weine und Spirituosen

von
JOS. SCHULZE
Hattinger Straße 18, Ruf 65128

Gern geschenkte Geschenke

sind: **Elektrische Geräte**
Beleuchtungskörper

Elektro Potthoff Hattinger Str. 767, gegenüb. Café Timmer, Ruf 61671



Neuzeitliche AUGENGLÄSER

Schulte Ladbeck

Kortumstraße 81

Ein praktisches Geschenk

Metallbetten

90x190 cm, elfenbeinfarbig

Wohnungs-einrichtungen

Karl Hardeck

Clemensstraße 4 - 6 Ruf 63998

Niessing & Timmermann

Elektrizitäts-G.m.b.H.

Bochum, Wiemelhauser Straße 15, Ruf 67846/47

Die Tapete auf dem Gabentisch

Ist das praktische, zeitgemäße Weihnachtsgeschenk. Alle Zutaten

Fritz Leifels, Bochum

Tapeten - Farben - Lacke
Clemensstraße 28 Fernruf 63121

Geschenke

von bleibendem Wert

Uhren, Schmuck von

UHREN-BORGSMANN

Bongardstraße 14, an der Drehscheibe

Kunsthandlung A. Michaelßen

Bochum, Bongardhaus, Grabenstr. 3
(im Schuhhaus Böhmer)

Aquarelle, Radierungen

Holzschnitte, Gemälde

handgezeichnete Sinnprüche
Antiquitäten

Das Haus für Weihnachts-Geschenke von bleibendem Wert

Über 40 Jahre

die führende Färberei und
chem. Reinigungsanstalt

Otto Jork

Ruf 67875

Dorstener Straße 186

Filialen
in allen Stadtteilen

Zu Weihnachten

empfehle ich mich:

Friedr. Schmidtmeier

Bäcker und Konditor

Hauptgeschäft: Kronprinzenstraße 8

Filialen: Allee- und König-
straßen-Ecke, Marien-
straße 19 — Ruf 65081

A. Möller

Kortumstraße 112 — Ruf 62496

Das gute Fachgeschäft für
Innendekoration

Schenken Sie doch:

Beleuchtungs-

körper

Tischlampen

elektr.

Uhren

AEG-Stopflicht

Tyfröme
RADIO ELEKTRO

Kortumstr. 47 (neben der Reichsbank)

ZUM WEIHNACHTSFESTE!



Mitglied der Alpina
Deutsche Uhrmacher-
Genossenschaft

Große Auswahl
in
Uhren / Goldwaren
Silberwaren

Ludwig Mauer

Bochum, Kortumstraße 61, Ruf 61991

Aus Westfalen und Rheinland

Erste Mahnung des Polizeipräsidenten

Dortmund, 6. Dezember. Wie der Polizeipräsident mitteilt, hat die Außerachtlassung der im Verkehr erforderlichen Aufmerksamkeit an einem Tage in Dortmund unter den Fußgängern wieder vier Todesopfer gefordert. Die wöchentliche Unfallziffer zeigt, daß alle Appelle an den gefährdeten Menschenverstand erfolglos geblieben sind. Der Polizeipräsident sieht sich daher veranlaßt, schärfere Mittel anzuwenden, um zum Ziel zu gelangen. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, künftig von nutzlosen Belehrungen und Witten Abstand zu nehmen und gegen die Schuldigen Anzeigen zu erstatten. Die Nichtbeachtung der Verkehrsregeln wird künftig mit Geldstrafe nicht unter 5 Reichsmark belegt.

Zigeuner wurden interniert

Babernburg, 6. Dezember. Anfang November wurden im Kreis Württemberg vier Zigeuner mit Kindern und anderen Angehörigen festgenommen, die sich ziel- und planlos durch das Land herumtrieben und sich wahrnehmlich mehr durch Betteln und auf ihre „Kunst“ als durch Arbeit ernährten.

Der 51 Jahre alte, dreimal einschlägig vorbestrafte Martin M., seine Frau Olga und sein Sohn Karl, 14 Jahre alt, sowie eine 23 Jahre alte Tochter, Helene, wurden am 2. d. M. in der Nähe von Babernburg festgenommen. Die vier Personen wurden in der Nacht zum 3. d. M. in das Gefängnis in Babernburg eingeliefert. Die vier Personen wurden in der Nacht zum 3. d. M. in das Gefängnis in Babernburg eingeliefert.

Fischreier in der Lippeniederung

Wesel, 6. Dezember. In den letzten Jahren haben sich die „Großen“ der Vogelwelt in der Lippeniederung sehr selten gemacht. Nur hin und wieder konnten Störche und Fischreier beobachtet werden, die aber meist nur auf der Durchreise waren. Jetzt haben sich in den bei den Dörfern der Lippeniederung wieder einige Störche und Fischreier niedergelassen, die hier sehr wahrscheinlich auch überwintern werden.

Zolante auf der Flucht

Bochum-Nord, 6. Dezember. In dunkler Abendstunde hatte ein hiesiger Volksgenosse ein nicht alltägliches Erlebnis. Auf der Bochumer Straße fuhr er plötzlich mit einem Schwein zusammen, das sich mitterteils auf einem Abendspaziergang befand.

Die drei Rentner, die auf dem Abendspaziergang waren, hatten es wohl in der Nahe geseht, daß ein Schwein auf der Straße lief. Das Schwein hatte sich aber nicht von der Straße entfernt, sondern war weitergegangen. Die drei Rentner hatten es wohl in der Nahe geseht, daß ein Schwein auf der Straße lief. Das Schwein hatte sich aber nicht von der Straße entfernt, sondern war weitergegangen.

Vom Lastkraftwagen getötet

Kamp-Lintfort, 6. Dezember. Auf der Landstraße nach Hülshagen wurde in den Abendstunden ein Mann von einem Lastkraftwagen so schwer angefahren, daß sein Tod auf der Stelle eintrat. Der Fahrer des Wagens ergriff nach der Tat die Flucht, durch die er sich der Verantwortung zu entziehen hoffte. Er konnte aber alsbald von der Polizei gestellt und festgenommen werden.

Kraftwagen prallten aufeinander

Friedrichsfeld, 6. Dezember. Auf der Hindenburgstraße ereignete sich in der Nähe der Badedörfer ein schwerer Verkehrsunfall. Beim Überholen eines Lastkraftwagens wurde ein Personenkraftwagen von diesem getroffen und auf die andere Straßenseite geschleudert, wo er mit einem entgegengekehrten Kraftwagen zusammenprallte.

Börten ruhig

Am Freitag letzte das Geschäft an den Aktienmärkten der Berliner Börse ruhig ein und erfuhr auch im weiteren Verlauf keine nennenswerten Schwankungen. Die Kursnotierung war wiederum uneinheitlich, wobei allerdings Ausgänge in der Mehrzahl waren. Die Umsätze beliefen sich an den Aktienmärkten der Berliner Börse auf 1.100.000 Aktien und 1.100.000 Aktien. Die Umsätze beliefen sich an den Aktienmärkten der Berliner Börse auf 1.100.000 Aktien und 1.100.000 Aktien.

Fortsetzung von Seite 12

Goldene Herren-Brillanten (355) mit goldener Kette, ebenso mit edelsteinbesetzter Kette, Preis 1.200,-, 1.300,-, 1.400,-, 1.500,-, 1.600,-, 1.700,-, 1.800,-, 1.900,-, 2.000,-, 2.100,-, 2.200,-, 2.300,-, 2.400,-, 2.500,-, 2.600,-, 2.700,-, 2.800,-, 2.900,-, 3.000,-, 3.100,-, 3.200,-, 3.300,-, 3.400,-, 3.500,-, 3.600,-, 3.700,-, 3.800,-, 3.900,-, 4.000,-, 4.100,-, 4.200,-, 4.300,-, 4.400,-, 4.500,-, 4.600,-, 4.700,-, 4.800,-, 4.900,-, 5.000,-, 5.100,-, 5.200,-, 5.300,-, 5.400,-, 5.500,-, 5.600,-, 5.700,-, 5.800,-, 5.900,-, 6.000,-, 6.100,-, 6.200,-, 6.300,-, 6.400,-, 6.500,-, 6.600,-, 6.700,-, 6.800,-, 6.900,-, 7.000,-, 7.100,-, 7.200,-, 7.300,-, 7.400,-, 7.500,-, 7.600,-, 7.700,-, 7.800,-, 7.900,-, 8.000,-, 8.100,-, 8.200,-, 8.300,-, 8.400,-, 8.500,-, 8.600,-, 8.700,-, 8.800,-, 8.900,-, 9.000,-, 9.100,-, 9.200,-, 9.300,-, 9.400,-, 9.500,-, 9.600,-, 9.700,-, 9.800,-, 9.900,-, 10.000,-, 10.100,-, 10.200,-, 10.300,-, 10.400,-, 10.500,-, 10.600,-, 10.700,-, 10.800,-, 10.900,-, 11.000,-, 11.100,-, 11.200,-, 11.300,-, 11.400,-, 11.500,-, 11.600,-, 11.700,-, 11.800,-, 11.900,-, 12.000,-, 12.100,-, 12.200,-, 12.300,-, 12.400,-, 12.500,-, 12.600,-, 12.700,-, 12.800,-, 12.900,-, 13.000,-, 13.100,-, 13.200,-, 13.300,-, 13.400,-, 13.500,-, 13.600,-, 13.700,-, 13.800,-, 13.900,-, 14.000,-, 14.100,-, 14.200,-, 14.300,-, 14.400,-, 14.500,-, 14.600,-, 14.700,-, 14.800,-, 14.900,-, 15.000,-, 15.100,-, 15.200,-, 15.300,-, 15.400,-, 15.500,-, 15.600,-, 15.700,-, 15.800,-, 15.900,-, 16.000,-, 16.100,-, 16.200,-, 16.300,-, 16.400,-, 16.500,-, 16.600,-, 16.700,-, 16.800,-, 16.900,-, 17.000,-, 17.100,-, 17.200,-, 17.300,-, 17.400,-, 17.500,-, 17.600,-, 17.700,-, 17.800,-, 17.900,-, 18.000,-, 18.100,-, 18.200,-, 18.300,-, 18.400,-, 18.500,-, 18.600,-, 18.700,-, 18.800,-, 18.900,-, 19.000,-, 19.100,-, 19.200,-, 19.300,-, 19.400,-, 19.500,-, 19.600,-, 19.700,-, 19.800,-, 19.900,-, 20.000,-, 20.100,-, 20.200,-, 20.300,-, 20.400,-, 20.500,-, 20.600,-, 20.700,-, 20.800,-, 20.900,-, 21.000,-, 21.100,-, 21.200,-, 21.300,-, 21.400,-, 21.500,-, 21.600,-, 21.700,-, 21.800,-, 21.900,-, 22.000,-, 22.100,-, 22.200,-, 22.300,-, 22.400,-, 22.500,-, 22.600,-, 22.700,-, 22.800,-, 22.900,-, 23.000,-, 23.100,-, 23.200,-, 23.300,-, 23.400,-, 23.500,-, 23.600,-, 23.700,-, 23.800,-, 23.900,-, 24.000,-, 24.100,-, 24.200,-, 24.300,-, 24.400,-, 24.500,-, 24.600,-, 24.700,-, 24.800,-, 24.900,-, 25.000,-, 25.100,-, 25.200,-, 25.300,-, 25.400,-, 25.500,-, 25.600,-, 25.700,-, 25.800,-, 25.900,-, 26.000,-, 26.100,-, 26.200,-, 26.300,-, 26.400,-, 26.500,-, 26.600,-, 26.700,-, 26.800,-, 26.900,-, 27.000,-, 27.100,-, 27.200,-, 27.300,-, 27.400,-, 27.500,-, 27.600,-, 27.700,-, 27.800,-, 27.900,-, 28.000,-, 28.100,-, 28.200,-, 28.300,-, 28.400,-, 28.500,-, 28.600,-, 28.700,-, 28.800,-, 28.900,-, 29.000,-, 29.100,-, 29.200,-, 29.300,-, 29.400,-, 29.500,-, 29.600,-, 29.700,-, 29.800,-, 29.900,-, 30.000,-, 30.100,-, 30.200,-, 30.300,-, 30.400,-, 30.500,-, 30.600,-, 30.700,-, 30.800,-, 30.900,-, 31.000,-, 31.100,-, 31.200,-, 31.300,-, 31.400,-, 31.500,-, 31.600,-, 31.700,-, 31.800,-, 31.900,-, 32.000,-, 32.100,-, 32.200,-, 32.300,-, 32.400,-, 32.500,-, 32.600,-, 32.700,-, 32.800,-, 32.900,-, 33.000,-, 33.100,-, 33.200,-, 33.300,-, 33.400,-, 33.500,-, 33.600,-, 33.700,-, 33.800,-, 33.900,-, 34.000,-, 34.100,-, 34.200,-, 34.300,-, 34.400,-, 34.500,-, 34.600,-, 34.700,-, 34.800,-, 34.900,-, 35.000,-, 35.100,-, 35.200,-, 35.300,-, 35.400,-, 35.500,-, 35.600,-, 35.700,-, 35.800,-, 35.900,-, 36.000,-, 36.100,-, 36.200,-, 36.300,-, 36.400,-, 36.500,-, 36.600,-, 36.700,-, 36.800,-, 36.900,-, 37.000,-, 37.100,-, 37.200,-, 37.300,-, 37.400,-, 37.500,-, 37.600,-, 37.700,-, 37.800,-, 37.900,-, 38.000,-, 38.100,-, 38.200,-, 38.300,-, 38.400,-, 38.500,-, 38.600,-, 38.700,-, 38.800,-, 38.900,-, 39.000,-, 39.100,-, 39.200,-, 39.300,-, 39.400,-, 39.500,-, 39.600,-, 39.700,-, 39.800,-, 39.900,-, 40.000,-, 40.100,-, 40.200,-, 40.300,-, 40.400,-, 40.500,-, 40.600,-, 40.700,-, 40.800,-, 40.900,-, 41.000,-, 41.100,-, 41.200,-, 41.300,-, 41.400,-, 41.500,-, 41.600,-, 41.700,-, 41.800,-, 41.900,-, 42.000,-, 42.100,-, 42.200,-, 42.300,-, 42.400,-, 42.500,-, 42.600,-, 42.700,-, 42.800,-, 42.900,-, 43.000,-, 43.100,-, 43.200,-, 43.300,-, 43.400,-, 43.500,-, 43.600,-, 43.700,-, 43.800,-, 43.900,-, 44.000,-, 44.100,-, 44.200,-, 44.300,-, 44.400,-, 44.500,-, 44.600,-, 44.700,-, 44.800,-, 44.900,-, 45.000,-, 45.100,-, 45.200,-, 45.300,-, 45.400,-, 45.500,-, 45.600,-, 45.700,-, 45.800,-, 45.900,-, 46.000,-, 46.100,-, 46.200,-, 46.300,-, 46.400,-, 46.500,-, 46.600,-, 46.700,-, 46.800,-, 46.900,-, 47.000,-, 47.100,-, 47.200,-, 47.300,-, 47.400,-, 47.500,-, 47.600,-, 47.700,-, 47.800,-, 47.900,-, 48.000,-, 48.100,-, 48.200,-, 48.300,-, 48.400,-, 48.500,-, 48.600,-, 48.700,-, 48.800,-, 48.900,-, 49.000,-, 49.100,-, 49.200,-, 49.300,-, 49.400,-, 49.500,-, 49.600,-, 49.700,-, 49.800,-, 49.900,-, 50.000,-, 50.100,-, 50.200,-, 50.300,-, 50.400,-, 50.500,-, 50.600,-, 50.700,-, 50.800,-, 50.900,-, 51.000,-, 51.100,-, 51.200,-, 51.300,-, 51.400,-, 51.500,-, 51.600,-, 51.700,-, 51.800,-, 51.900,-, 52.000,-, 52.100,-, 52.200,-, 52.300,-, 52.400,-, 52.500,-, 52.600,-, 52.700,-, 52.800,-, 52.900,-, 53.000,-, 53.100,-, 53.200,-, 53.300,-, 53.400,-, 53.500,-, 53.600,-, 53.700,-, 53.800,-, 53.900,-, 54.000,-, 54.100,-, 54.200,-, 54.300,-, 54.400,-, 54.500,-, 54.600,-, 54.700,-, 54.800,-, 54.900,-, 55.000,-, 55.100,-, 55.200,-, 55.300,-, 55.400,-, 55.500,-, 55.600,-, 55.700,-, 55.800,-, 55.900,-, 56.000,-, 56.100,-, 56.200,-, 56.300,-, 56.400,-, 56.500,-, 56.600,-, 56.700,-, 56.800,-, 56.900,-, 57.000,-, 57.100,-, 57.200,-, 57.300,-, 57.400,-, 57.500,-, 57.600,-, 57.700,-, 57.800,-, 57.900,-, 58.000,-, 58.100,-, 58.200,-, 58.300,-, 58.400,-, 58.500,-, 58.600,-, 58.700,-, 58.800,-, 58.900,-, 59.000,-, 59.100,-, 59.200,-, 59.300,-, 59.400,-, 59.500,-, 59.600,-, 59.700,-, 59.800,-, 59.900,-, 60.000,-, 60.100,-, 60.200,-, 60.300,-, 60.400,-, 60.500,-, 60.600,-, 60.700,-, 60.800,-, 60.900,-, 61.000,-, 61.100,-, 61.200,-, 61.300,-, 61.400,-, 61.500,-, 61.600,-, 61.700,-, 61.800,-, 61.900,-, 62.000,-, 62.100,-, 62.200,-, 62.300,-, 62.400,-, 62.500,-, 62.600,-, 62.700,-, 62.800,-, 62.900,-, 63.000,-, 63.100,-, 63.200,-, 63.300,-, 63.400,-, 63.500,-, 63.600,-, 63.700,-, 63.800,-, 63.900,-, 64.000,-, 64.100,-, 64.200,-, 64.300,-, 64.400,-, 64.500,-, 64.600,-, 64.700,-, 64.800,-, 64.900,-, 65.000,-, 65.100,-, 65.200,-, 65.300,-, 65.400,-, 65.500,-, 65.600,-, 65.700,-, 65.800,-, 65.900,-, 66.000,-, 66.100,-, 66.200,-, 66.300,-, 66.400,-, 66.500,-, 66.600,-, 66.700,-, 66.800,-, 66.900,-, 67.000,-, 67.100,-, 67.200,-, 67.300,-, 67.400,-, 67.500,-, 67.600,-, 67.700,-, 67.800,-, 67.900,-, 68.000,-, 68.100,-, 68.200,-, 68.300,-, 68.400,-, 68.500,-, 68.600,-, 68.700,-, 68.800,-, 68.900,-, 69.000,-, 69.100,-, 69.200,-, 69.300,-, 69.400,-, 69.500,-, 69.600,-, 69.700,-, 69.800,-, 69.900,-, 70.000,-, 70.100,-, 70.200,-, 70.300,-, 70.400,-, 70.500,-, 70.600,-, 70.700,-, 70.800,-, 70.900,-, 71.000,-, 71.100,-, 71.200,-, 71.300,-, 71.400,-, 71.500,-, 71.600,-, 71.700,-, 71.800,-, 71.900,-, 72.000,-, 72.100,-, 72.200,-, 72.300,-, 72.400,-, 72.500,-, 72.600,-, 72.700,-, 72.800,-, 72.900,-, 73.000,-, 73.100,-, 73.200,-, 73.300,-, 73.400,-, 73.500,-, 73.600,-, 73.700,-, 73.800,-, 73.900,-, 74.000,-, 74.100,-, 74.200,-, 74.300,-, 74.400,-, 74.500,-, 74.600,-, 74.700,-, 74.800,-, 74.900,-, 75.000,-, 75.100,-, 75.200,-, 75.300,-, 75.400,-, 75.500,-, 75.600,-, 75.700,-, 75.800,-, 75.900,-, 76.000,-, 76.100,-, 76.200,-, 76.300,-, 76.400,-, 76.500,-, 76.600,-, 76.700,-, 76.800,-, 76.900,-, 77.000,-, 77.100,-, 77.200,-, 77.300,-, 77.400,-, 77.500,-, 77.600,-, 77.700,-, 77.800,-, 77.900,-, 78.000,-, 78.100,-, 78.200,-, 78.300,-, 78.400,-, 78.500,-, 78.600,-, 78.700,-, 78.800,-, 78.900,-, 79.000,-, 79.100,-, 79.200,-, 79.300,-, 79.400,-, 79.500,-, 79.600,-, 79.700,-, 79.800,-, 79.900,-, 80.000,-, 80.100,-, 80.200,-, 80.300,-, 80.400,-, 80.500,-, 80.600,-, 80.700,-, 80.800,-, 80.900,-, 81.000,-, 81.100,-, 81.200,-, 81.300,-, 81.400,-, 81.500,-, 81.600,-, 81.700,-, 81.800,-, 81.900,-, 82.000,-, 82.100,-, 82.200,-, 82.300,-, 82.400,-, 82.500,-, 82.600,-, 82.700,-, 82.800,-, 82.900,-, 83.000,-, 83.100,-, 83.200,-, 83.300,-, 83.400,-, 83.500,-, 83.600,-, 83.700,-, 83.800,-, 83.900,-, 84.000,-, 84.100,-, 84.200,-, 84.300,-, 84.400,-, 84.500,-, 84.600,-, 84.700,-, 84.800,-, 84.900,-, 85.000,-, 85.100,-, 85.200,-, 85.300,-, 85.400,-, 85.500,-, 85.600,-, 85.700,-, 85.800,-, 85.900,-, 86.000,-, 86.100,-, 86.200,-, 86.300,-, 86.400,-, 86.500,-, 86.600,-, 86.700,-, 86.800,-, 86.900,-, 87.000,-, 87.100,-, 87.200,-, 87.300,-, 87.400,-, 87.500,-, 87.600,-, 87.700,-, 87.800,-, 87.900,-, 88.000,-, 88.100,-, 88.200,-, 88.300,-, 88.400,-, 88.500,-, 88.600,-, 88.700,-, 88.800,-, 88.900,-, 89.000,-, 89.100,-, 89.200,-, 89.300,-, 89.400,-, 89.500,-, 89.600,-, 89.700,-, 89.800,-, 89.900,-, 90.000,-, 90.100,-, 90.200,-, 90.300,-, 90.400,-, 90.500,-, 90.600,-, 90.700,-, 90.800,-, 90.900,-, 91.000,-, 91.100,-, 91.200,-, 91.300,-, 91.400,-, 91.500,-, 91.600,-, 91.700,-, 91.800,-, 91.900,-, 92.000,-, 92.100,-, 92.200,-, 92.300,-, 92.400,-, 92.500,-, 92.600,-, 92.700,-, 92.800,-, 92.900,-, 93.000,-, 93.100,-, 93.200,-, 93.300,-, 93.400,-, 93.500,-, 93.600,-, 93.700,-, 93.800,-, 93.900,-, 94.000,-, 94.100,-, 94.200,-, 94.300,-, 94.400,-, 94.500,-, 94.600,-, 94.700,-, 94.800,-, 94.900,-, 95.000,-, 95.100,-, 95.200,-, 95.300,-, 95.400,-, 95.500,-, 95.600,-, 95.700,-, 95.800,-, 95.900,-, 96.000,-, 96.100,-, 96.200,-, 96.300,-, 96.400,-, 96.500,-, 96.600,-, 96.700,-, 96.800,-, 96.900,-, 97.000,-, 97.100,-, 97.200,-, 97.300,-, 97.400,-, 97.500,-, 97.600,-, 97.700,-, 97.800,-, 97.900,-, 98.000,-, 98.100,-, 98.200,-, 98.300,-, 98.400,-, 98.500,-, 98.600,-, 98.700,-, 98.800,-, 98.900,-, 99.000,-, 99.100,-, 99.200,-, 99.300,-, 99.400,-, 99.500,-, 99.600,-, 99.700,-, 99.800,-, 99.900,-, 100.000,-, 100.100,-, 100.200,-, 100.300,-, 100.400,-, 100.500,-, 100.600,-, 100.700,-, 100.800,-, 100.900,-, 101.000,-, 101.100,-, 101.200,-, 101.300,-, 101.400,-, 101.500,-, 101.600,-, 101.700,-, 101.800,-, 101.900,-, 102.000,-, 102.100,-, 102.200,-, 102.300,-, 102.400,-, 102.500,-, 102.600,-, 102.700,-, 102.800,-, 102.900,-, 103.000,-, 103.100,-, 103.200,-, 103.300,-, 103.400,-, 103.500,-, 103.600,-, 103.700,-, 103.800,-, 103.900,-, 104.000,-, 104.100,-, 104.200,-, 104.300,-, 104.400,-, 104.500,-, 104.600,-, 104.700,-, 104.800,-, 104.900,-, 105.000,-, 105.100,-, 105.200,-, 105.300,-, 105.400,-, 105.500,-, 105.600,-, 105.700,-, 105.800,-, 105.900,-, 106.000,-, 106.100,-, 106.200,-, 106.300,-, 106.400,-, 106.500,-, 106.600,-, 106.700,-, 106.800,-, 106.900,-, 107.000,-, 107.100,-, 107.200,-, 107.300,-, 107.400,-, 107.500,-, 107.600,-, 107.700,-, 107.800,-, 107.900,-, 108.000,-, 108.100,-, 108.200,-, 108.300,-, 108.400,-, 108.500,-, 108.600,-, 108.700,-, 108.800,-, 108.900,-, 109.000,-, 109.100,-, 109.200,-, 109.300,-, 109.400,-, 109.500,-, 109.600,-, 109.700,-, 109.800,-, 109.900,-, 110.000,-, 110.100,-, 110.200,-, 110.300,-, 110.400,-, 110.500,-, 110.600,-, 110.700,-, 110.800,-, 110.900,-, 111.000,-, 111.100,-, 111.200,-, 111.300,-, 111.400,-, 111.500,-, 111.600,-, 111.700,-, 111.800,-, 111.900,-, 112.000,-, 112.100,-, 112.200,-, 112.300,-, 112.400,-, 112.500,-, 112.600,-, 112.700,-, 112.800,-, 112.900,-, 113.000,-, 113.100,-, 113.200,-, 113.300,-, 113.400,-, 113.500,-, 113.600,-, 113.700,-, 113.800,-, 113.900,-, 114.000,-, 114.100,-, 114.200,-, 114.300,-, 114.400,-, 114.500,-, 114.600,-, 114.700,-, 114.800,-, 114.900,-, 115.000,-, 115.100,-, 115.200,-, 115.300,-, 115.400,-, 115.500,-, 115.600,-, 115.700,-, 115.800,-, 115.900,-, 116.000,-, 116.100,-, 116.200,-, 116.300,-, 116.400,-, 116.500,-, 116.600,-, 116.700,-, 116.800,-, 116.900,-, 117.000,-, 117.100,-, 117.200,-, 117.300,-, 117.400,-, 117.500,-, 117.600,-, 117.700,-, 117.800,-, 117.900,-, 118.000,-, 118.100,-, 118.200,-, 118.300,-, 118.400,-, 118.500,-, 118.600,-, 118.700,-, 118.800,-, 118.900,-, 119.000,-, 119.100,-, 119.200,-, 119.300,-, 119.400,-, 11

Neues vom Film

Paul Henckels und seine Freunde

Es ist schon vorgekommen, daß die Aufführung im „kleinen Haus“ der Berliner Staatlichen Schauspielbühnen unterbrochen wurde, weil die Zuschauer sich über Paul Henckels' Humor nicht beruhigen konnten, und nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Schauspieler. Wer mit Paul Henckels zusammenkommt, läuft immer Gefahr, daß aus dem Spiel Ernst wird oder vielmehr Lachen. Eine nette und beruhigende Gefahr, denn selbstverständlich spielt es sich gut zusammen mit jemand, dessen Humor wirklich zum Lachen reizt.

Paul Henckels ist, wie jeder Filmbezügler weiß, ein liebenswürdiger Funken, er kann aber auch ein schrulliger Sonderling sein, ebenso wie eine verpönte Natur, er ist sogar imstande, ferdele ältere Herren auf die Beine zu stellen. Aber eines bleibt bei ihm stets das gleiche: seine Gestalten haben alle Herz und Gemüt und jene lächelnde Verträglichkeit, die immer vom ersten Augenblick an eine Brücke zum Zuschauer schlägt. Henckels' rheinisches Temperament ist unfehlbar. Er stammt aus Düsseldorf, und die Schauspielerei liegt ihm bereits von der Mutter her im Blut. Seine erste Rolle spielte er bereits vor mehr als dreißig Jahren, aber

von Anfang an war es ihm nicht nur um die Wiedergabe von Figuren und Charakteren zu tun, sondern auch um die künstlerischen Zusammenhänge. So wurde er schon mit jungen Jahren Regisseur. Leiter des Schauspielhauses in Düsseldorf, und wurde bald auch in Berlin bekannt, als er die Leitung des Schloßparktheaters in Steglitz übernommen hatte. Von da an begann sein Siegeszug auf den Berliner Bühnen, die ihn seitdem nicht mehr losließen, und ebenso im Film, wo er zum ersten Male in „Die letzte Kompanie“ auftrat. Man merkte sofort, daß dieser Paul Henckels die gewisse Eigenschaft der „plastischen Wirkung“ im Film besitzt, daß von ihm jenes bestimmte Etwas ausgeht, daß der Person auf der Leinwand das Mitgehen aller Zuschauer sichert. So wurde er schnell einer der meistbeschäftigten Charakterdarsteller im Tonfilm. Man sah ihn besonders im „Fischmann als Erzieher“, „Seidelshulmeister Ilse Karsten“, „Charles Lantz“, „Hänslein der Verpönte“, „Germine und die sieben Aufrechten“, „Der alte und der junge König“, „Kerzen vom Dach“, „Mädchenjahre einer Königin“, „Maulkorb“ und in „Das unsterbliche Herz“.

In jüngster Zeit spielte er unter der Regie von Fritz Peter Buch eine Vaterrolle in dem Tobis-Film „Ein ganzer Kerl“ und wurde dann sofort für den Majestic-

Film der Tobis „Was wird hier gespielt?“ verpflichtet, in dem Theo Lingen Hauptdarsteller, Regisseur und Autor ist.

Paul Karlmann als Bismarck

Paul Karlmann ist einer von den Schauspielern, die zu allen historischen Rollen sehr gründliche geschichtliche Vorbildstudien treiben. So brauchte man nicht lange in ihn zu dringen, als man ihn im Atelier über seine neue Rolle in dem Tobis-Film „Bismarck“ befragte.

„Die Gestalt Bismarcks ist mir schon seit meiner Jugend sehr vertraut. Immer wieder einmal habe ich zu meinen Gedanken und Erinnerungen“ gegriffen, so wie man immer wieder einmal zum „Faust“ greift. Man könnte vielleicht sogar sagen, daß mein Interesse für den großen Kanzler mich eines Tages zur schauspielerischen Gestaltung dieser Persönlichkeit drängen mußte.“

Das Drehbuch, das von Wolf Laudner und dem Regisseur des Films Wolfgang Liebeneiner gestaltet wurde, ist nach Paul Karlmanns Ansicht großartig. Hier werde nicht der schon so oft mißlungene Versuch wiederholt, die vollständige Biographie einer historischen Persönlichkeit zusammenzudrängen auf die Länge eines abendfüllenden Spielfilms. Die Autoren wählten die Jahre von 1862 bis 1866, eine der dramatischsten Epochen aus der Geschichte Preußen-Deutschlands, die ganz von der Persönlichkeit Bismarcks bestimmt wurde.

„Es war hier an keiner Stelle nötig, die Historie filmgerecht zurechtzubiegen“, sagt Paul Karlmann. „Diese Ereignisse haben sich einfach so dramatisch abgespielt, daß hier ein großartiger historischer Film entstehen muß, wenn man sich genau an die Geschichte hält.“

Während dieses Gesprächs sitzt uns Paul Karlmann in der Maske Bismarcks gegenüber. Der Maskenbildner Schulz hat sie nach langen Studien zeitgenössischer Bismarckbilder geschaffen. Der Eindruck ist verblüffend. Die hohe, breite Gestalt des Staatschspielers paßt ebenfalls ausgezeichnet für die Bismarckrolle. Welche schauspielerischen Möglichkeiten er hat, wissen wir von den vielen Gestalten, die durch seine Darstellung auf der



Brigitte Horn in der weiblichen Hauptrolle des neuen vaterländischen Films „Feinde“.

Bühne und im Film schon Leben gewonnen. Wir dürfen also heute, in einer Zeit, da sich das, was Bismarck mit der Gründung des zweiten Reiches anbahnte, voll erfüllt, auf ein Werk hoffen, das uns mit den großen technischen und künstlerischen Mitteln des Films jene ereignisreichen Jahre ins Bewußtsein zurückruft.

Ein Film von Felix Timmermanns

In Maastricht fand die Aufführung eines Films von Felix Timmermanns statt, der den Titel trägt: „Gen Engel van een Man.“ Es ist die lustige Geschichte des Kolonialwarenhandlers Prosper aus dem kleinen Städtchen Vier, der sich in Amsterdam in eine Kaffeehauslängerin verliebt hat. Bei einer seiner Fahrten zu Stad nach Amsterdam verliert er in eine Regentonne, wobei er sich erstickt. Die Erfüllung wird ihm auf's Krankenlager, und die Erfüllung wird allmählich so schlimm, daß er mit seinem Ende rechnen muß. Um vor seinem Verenden sein Gewissen zu erleichtern, berichtet er seiner Frau, einem rechten Hausdrachen, daß er wohl einmal eine andere Frau geliebt hat. Die Gatten veröhnen sich, und Prosper sieht nun beruhigt seinem Ende entgegen; dieses aber will nicht eintreten, vielmehr wird der Kolonialwarenhandeler zur Freude der ganzen Stadt wieder gesund. Die Freude wird nur von einem nicht geteilt, nämlich von ihm selber; denn es beginnt nunmehr, wo seine Frau um sein Geheimnis weiß, für ihn ein wahres Hölleleben. Die Regie dieses Films, der eine Menge echt flämischer Volkstypen auf die Leinwand bringt, überlegte Jan Van der Velden, der alle bisher in Holland hergestellten Filme geschaffen hat.

Flodina von Platen spielt im Zeit-Parlan-Film „Der große König“ die Marquise de Bombadour, eine Frau aus dem 15. Jahrhundert, die eroberte Feinde des preussischen Königs, da er sie und ihren vererblichen Einfluß am französischen Hof in aller Öffentlichkeit verachtend abgewies.



Gisela Uhlen und Walter Lied in dem abenteuerlichen Film „Zwischen Hamburg und Haiti“.



Die Männer des Pit-A-Jagdschwaders. Diese neun Männer des Pit-A-Jagdschwaders waren zusammen 2008mal am Feind und haben insgesamt 112 Gegner abgeschossen.

Kraft zu neuen Taten!



In 23 verschiedenen Zweigen der Versicherung haben sich die deutschen Versicherungsunternehmen dieses Ziel gesetzt: Sie wollen erhöhte Kraft zur kämpferischen Leistung und verstärkten Willen zu wagemutigem Einsatz geben durch das Bewußtsein, daß Heim und Herd geschützt sind. Hierzu gehört in erster Linie die Sicherung für die Zukunft der Kinder. Ausbildungs-Versicherung, Wehrdienst-Versicherung und Aussteuer-Versicherung sind die starken Helfer, die die deutschen Versicherungs-Gesellschaften jedem Volks-

genossen hier zur Verfügung stellen. Durch eine solche Versicherung kann jeder zum Weihnachtsfest die Seinen beschenken und zugleich auch sich selbst. Alle Versicherungs-Unternehmungen und jeder ihrer bevollmächtigten Vertreter erteilen bereitwilligst darüber Auskunft, welche Versicherungsform Ihre Wünsche und die Wünsche der Ihren am besten erfüllen kann. — Sie zeigen Ihnen gleichzeitig gern, welche Vorteile Ihnen eine Versicherung gerade im Kriege zu bieten vermag.



AUSSTELLUNG

Maler
Walther Kneesch
Hamburg
Bochum, Parkhotel
vom 30. 11. b. 9. 12. 11-1, 3-6 Uhr

Bilder von der Ostsee, von Hiddensee — Rügen — Kurische Nehrung — Bildnisse



Gesundes Herz
Starke Nerven
Ruhigen Schlaf
durch „Riforma“-Socon-Elixir

das unerreichte seit 30 Jahren bewährte natürl. Nerven- und Herz-Kraftmittel. Rein pflanzl. Nervenaufbaustoff. Ges. gesch. Nachahmungen weisen man zurück. Allein echt zu haben im Wörishofener Kräuter-Haus (R. Marnach) Kortumstraße 51 Bochum Fernruf 651 01

Wurmkrank?

Spul-, besonders Madenwürmer sind Schmarotzer im Körper. Ein giftiges, biologisch wirksames Wurmmittel, das nicht allein die Würmer, sondern die Wurmkur bekämpft, erhalten Sie in der

Drogerie Worms Kortumstraße 116 (Nahe „Ritter“)



Freude

bereitet man Frauen mit Geschenken, die Schönheit in sich tragen. Darum auf jeden Weihnachtstag die schmeckenden Packungen der ELEKTROBIO Kräuter-Kosmetik Krenn, Gesichtskleie, Gesicht- und Haarwasser, Zahnpasta.

In Reformhäusern zu haben

Bei allen Krankheiten

die ganz oder teilweise auf Kalkmangel zurückzuführen sind (und hierunter fallen manche Erkrankungen der Knochen, des Blutes, der Haut, des Stoffwechsels und der Nerven), wird es darauf ankommen, die Ursache der Krankheit zu treffen. Im Hubertusbader Brunnenbad haben wir ein natürliches Produkt, welches den lebenswichtigen Kalk, zusammen mit ebenso wichtigen Mineralstoffen, wie Kieselsäure, Brom, Jod u. a., in leicht aufnehmbare Form enthält. Namhafte Ärzte betrachten das Hubertusbader Brunnenbad als vortreffliches Hilfsmittel bei verschiedenen Krankheiten; Derbarkungen äußern erweiternd ihre Zustimmung. Machen auch Sie einen Versuch! Original-Präparat ca. 4-6 Wochen ausreichen. RM. 2,20, Doppel-D. RM. 3,85 in Apotheken und Drogerien. Verlangen Sie noch heute kostenlose Wochenpäckung und aufblasende Broschüre von der Firma Hubertusbader Brunnenfontäne, Berlin-Schöneberg 37, Reppichstr. 26.

Ins Weihnachts-Päckchen gehört Gegen Gerlachs Gehwol

Kalte Füße

Verhütet und beseitigt Fußbeschwerden Fußschweiß

Dose 40, 58, 80 Pfg. in Apotheken und Drogerien

Wenn Sie das Unglück haben, mit Gallen- oder Nierensteinen behaftet zu sein, verwenden Sie Ganiwol

Zu haben in allen Apotheken

Beseitige

ohne Operation, ohne Schneiden, ohne Stechen, mit Garantie, nach Methode Frauenhofer

alle Tätowierungen

Muttermale, Warzen, Leberflecken, Blutschwamm, Hautfehler, Kohlenflecken, Sommersprossen, Hornhaut und Hühneraugen.

Spezialistin: M. Frauenhofer

Sprechstunden: Donnerstag, den 12. Dezember, von 10-20 Uhr, im Märkischen Hof, Kortumstraße 6, Telefon 665 15

Die Lesemappe für die Familie

enthält folgende Zeitschriften: Illustrierter Beobachter, Die Woche, Die Wehrmacht, Der Adler, Münchener Ill., Deutsche Romanze, Berliner Ill., Die Dame, Filmwelt, Die Gartenlaube, Welt und Haus, Die Koraile, Deutsche Frauenzeitung

Alles in einer Mappe!

Die Lesemappe kostet:

5-7 Wochen alt 0,55
8-10 „ 0,45
11-14 „ 0,35
15-18 „ 0,30 wöchentlich

Lesezirkel Siepmann am Wilhelmsplatz Bochum - Ruf 62 562

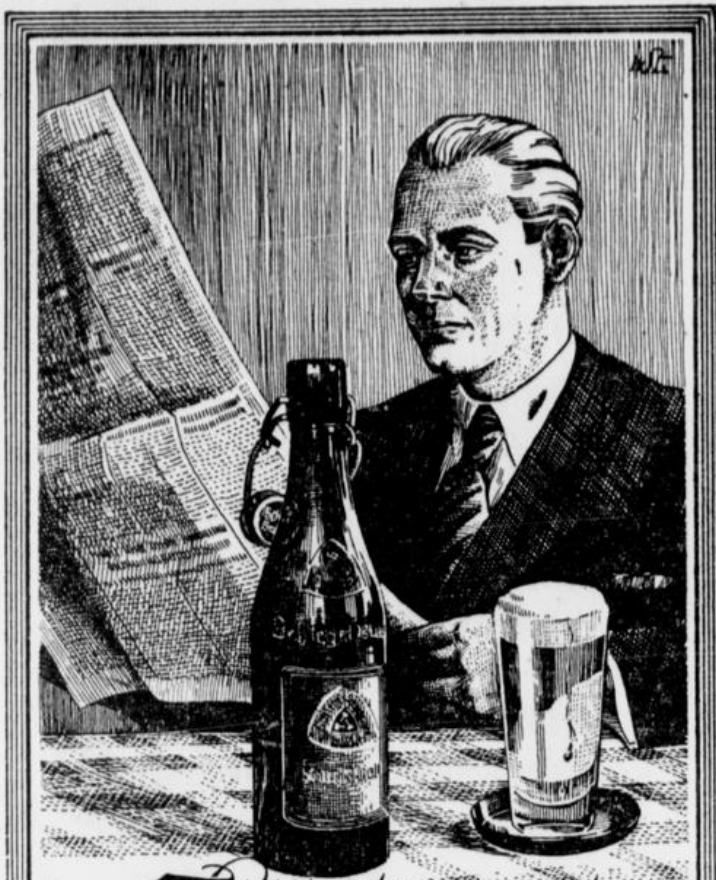


finweichen mit DALLITA

ist eine Art Lebensversicherung für die Wäsche. (Sie hält länger.) DALLITA befreit die Wäsche auf zarte Weise vom Schmutz. Kein Reiben und Bürsten beim Nachwäshen.

Kleinverkaufspreis 30 Pfg.

DALLITA ist unschädlich



Schlögel-
Flaschenbier

... für den gemütlichen
Abend daheim
Schlögel - Scharpenfeel - Brauerei A.-G. Bochum



Sonntag 1130
vormittag Uhr

ZARAH LEANDER
WILLI BIRGEL

DAS HERZ
DER KÖNIGIN

EIN CARL-FROELICH-
FILM DER UFA

Neueste deutsche Wochenschau



UFA-TONHALLE



Die
erschöpfte Frau

teilt sich und anderen zur Last.
Die gesunde Frau jedoch erledigt
spielend die Aufgaben der Ehe u.
Mutterschaft, des Haushaltes und
der Gesellschaft. Der erschöpfte
Frau wird alles zu viel. Aber diese
Schwäche können Sie durch „Frau-
gold“ beheben, das den ganzen
Organismus kraftvoll anregt und
ihnen jene Kraft schenkt, die der
Mann als Schönheit bewundert.
Überzeugen Sie sich selbst von
diesem guten Mittel. Trinken Sie
„Frau-gold“

Neurotonikum und Kraftspender
der Frau.

Reformhaus
RUDOLF FUCHS
Wilhelmsplatz

IV Nr. 339194

**Zweite
Reichsstleidentarte**

für Frau
für Fräulein

**..jetzt Selbst Schneiden
und -Stricken**

vorteilhafter denn je nach Bunten-Beyer-
Schnitten und Beyer-Handarbeits-Vorlagen.
Die neuesten, vorteilhaften Modelle liegen
bei uns aus. Bitte besuchen Sie uns, wir be-
raten Sie gern.

WEISER
Bochum

IN ESSEN
geht man zu
Fred & Hof
Vergnügung
Parkstr. 2000

Industrie - Fußböden
aus Asphaltplatten, Hartbeton,
Hartbetonplatten, Steinschulose
d'Agnolo & Co.
Köln-Nippes 32, Postfach 45
Weitere Werke in Duisburg und Fallersleben

Gaststätte zum alten Friiz
für die uns anlässlich unserer Geschäfts-
übernahme erwiesene Aufmerksamkeit sowie
für die vielen Blumenpenden danken wir
aufrichtig
Friiz Haase und Frau

Anzeigenapalten
Kundschaft erhalten

Die Bühne
der Stadt Bochum

Intendant: Prof. Dr. E. Schmitt

Sonntag, 7. Dez.,
15.30-19.30 Uhr,
Vormittag 9:

„Kaiser
Heinrich VI.“
Trauödie von
Chr. D. Grabbe

Sonntag, 8. Dez.,
15-19 Uhr,
Grüner Ring 5:
„Kaiser
Heinrich VI.“

Montag, 9. Dez.,
16.45-19.25 Uhr,
Brauner Ring 5:
„Der Waffen-
schmied“
Oper von A. Korringa

Dienstag, 10. Dez.,
17-19.30 Uhr,
Gefühl, Vorstellung
Adm. B. B.:
„Der Strom“

Mittwoch, 11. Dez.,
16.45-19.30 Uhr,
Roter Ring 4:
„Cavour“
Schauspiel von
Ruffolini/Roriano

Donnerst., 12. Dez.,
17-19.15 Uhr,
Vormittag 10:
„Der Kiste aus
der Reihe“
Komödie von
Corra/Wolfe

Freitag, 13. Dez.,
17-19.30 Uhr,
Vormittag 10:

„Schuß im
Rampenlicht“
Kriminalstück von
V. van der Duff

Sonntag, 14. Dez.,
16.45-19.15 Uhr,
Vormittag 10:
„Ein Mann in
den besten
Jahren“
Komödie von
Weigand/Verbs

Sonntag, 15. Dez.,
13.30-16 Uhr,
Gefühl, Vorstellung
Adm. B. B.:
„Der Strom“

„Karl III.
und Anna von
Desterreich“
Luftspiel von
W. Köhner

Schloß Brenschede
Besitzer Fritz Hartmann
Baumhofstraße 17
Jeden Sonntag:

Konzert

**Industrie
Diele**
Hattinger Straße 16
Täglich ab 19 Uhr geöffnet
Sonntags nachm. ab 4 Uhr Kaffee-Konzert

Gemütlich eine Tasse
Kaffee trinken? —
Natürlich im
Kaffee Berning
Wittener Straße 6-8
Parkplatz gegenüb.
Biere, Weine, Liköre

Bier- und Weinrestaurant
WASCHUL
Rottstraße 18
Ruf 63981
Gute Weine / Gepflegtes Schlögel-Pils
Täglich Unterhaltungsmusik

Allgemeine Sterbekasse Bochum
Eine
außerordentl. Generalversammlung
findet am Sonntag, dem 15. De-
zember 1940, vorm. 11 Uhr, im
Vereinslokal Grothe, Moltke-
markt, statt. Der Vorstand.

Sterbekasse Munscheidtsfeld
Sonntag, den 8. Dezember 1940, 15 Uhr
außerordentl. Generalversammlung
Betr. Änderung des § 33 der Satzung.
Die Versammlung ist in jedem Falle
beschlußfähig. Der Vorstand.

G. Khatchikian aus Iran
PERSER-TEPPICHE
auch Reparat., Reinig., o. d. Pers.
Arbeit, Fecht., Berat. u. Auskunft
Essen, Rottstr. 317, geg. 1912

Boecker
ESSEN MARKT 6

Deutschlands
größtes Spezialhaus
für Damenkleidung

GROSSE PELZABTEILUNG

Konzerthaus **zum
Kitter-
eck** Herener Str. 53
IN HABER: HEINRICH HAECK
Täglich
18
Uhr
Sonntags
ab
16 Uhr
KONZERT
der Stimmungskapelle
Valerie Schmidt
Jeden Sonntag von 11.30 bis 13 Uhr Frühkonzert

Gelsenkirchen
die Traberzentrale des Westens
Trabrennen
Sonntag, 8. Dez., 13 Uhr
7 Rennen
Straßenbahnverbindung: Linie 17 ab Gelsen-
kirchen Hbf. ca. 8 Min., ab Essen ca. 30 Min.

**Wohin
gehen wir
heute**



Film-Theater
Ufa-Tonhalle
Täglich 2.15 5.00 Uhr
Das Herz der Königin
Lichtburg
Tägl. 2.00 5.00 Uhr
Friedrich Schiller
Welt-Licht
Tägl. 2.00 5.00 Uhr
Liebesschule
Apollo
Tägl. 11.00 1.05 3.20 5.40 Uhr
Das sündige Dorf
Lichtspielhaus Marienstr. 14
Tägl. 1.15 3.00 5.25 Uhr
Herz ohne Heimat
Gloria-Palast
Täglich 1.30 3.30 5.50 Uhr
Heißes Blut
Hammer Lichtspiele
Täglich 2.15 Uhr
Achtung! Feind hört mit

Das Groß-Hotel
Barthel Haus Nieren
Bier- u. Weinrestaurant
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
KONZERT in der Diele
Die Konzert-Gaststätte
Treff „zum Kitter“
Kortumstr. 101, Ruf 616 37, Münzf. 659 01
Täglich nachm. ab 4.30 Uhr
KONZERT
Sonhallen-Gaststätte
Täglich ab 19 Uhr Konzert
Wafschul Rottstraße 18
Bier- und Wein-Stuben
Bahnhofshotel Konzert-
Café
Täglich
KONZERT ab 17 Uhr
Laternen-Bols
An der Haltestelle Drehscheibe
Zivile Preise - Tagesbetrieb
Kitter-Eck nur Herener Str. 53
Täglich 18.00 Uhr
Stimmungskapelle Valerie Schmidt

Wo man gut speist
Bochumer Hof
Inh. W. Bechstein
Alleestraße 17, Nähe Rathaus
Schlögel-Bräu
Gaststätte / Braustüberl
Inh. W. Bechstein
Monopol Hotel
Restaurant
Inh. Hans Wiegand
Am Neumarkt
Hotel-Restaurant Lindenhof
Inh. Karl Lutterbüse
Am Graf-Engelbert-Brunnen
Hotel Kaiserhof
Inh. Emil Brockhoff
Bongardstraße 25, Ruf 63 351
Katsteller
Rathausplatz
Inh. Rob. Schroeder
Union-Bräu Dobermann
Am Wilhelmsplatz

Das gediegene Kaffee
G. Döhmann
Kaffee und Konditorei
Kortumstraße 87, 89
und am Wilhelmsplatz
Kaffee Harkert
Kortumstr. 45, Ecke Rottstr.
Kaffee Badwinkel
Kortumstraße 37
Theater-Kaffee Inhaber
L. Korte
Fürstenstraße 1
Post-Kaffee Menne
Viktoriastraße 9
Konditorei und Kaffee
Müsberg
Wittener Straße 17
Ruf 61225, Gegründet 1888
Kaffee Berning
Wittener Str. 6-8, gegenüber
dem Parkplatz, Ruf 676 60
Die gemütliche Bar
Sonhallen-Diele
Der gemütliche Aufenthalt
Bis 12 Uhr geöffnet

Immer gut!

**KAISER'S KAFFEE
GESCHÄFT**

**Jetzt neue
Bestellscheine!**

